

Bote aus dem Riesen-Berg.



Eine Zeitschrift

für alle Stände.

Nr. 81.

Hirschberg, Dienstag den 6. Oktober

1868.

Politische Uebersicht.

Aus Berlin melden die Zeitungen, daß bei der Rückkehr des Königs aus Baden Graf Bismarck bereits seine Funktion in ganzer Ausdehnung übernommen habe. Der Zusammentritt des Landtages soll auch in diesem Jahre nicht vor dem 8. November erfolgen und wird daher das Budget entweder nicht vor Beginn des Staatsjahres, wie nach der Verfassung erforderlich wäre, oder wieder über Hals und Kopf im Abgeordnetenhaus zur Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen die Verlegung des Staatsjahres auf den 1. Juli für den Norddeutschen Bund und den preussischen Staat in Aussicht stellte. Aus Schwerin wird der bevorstehende Rücktritt des Ministerpräsidenten von Derken berichtet und dabei versichert, daß Meinungsverschiedenheiten in Bezug auf die neuerlich mit dem preussischen Gouvernement abgeschlossene Militärkonvention und auf die eigenthümliche Stellung, worin die mecklenburgische Regierung dadurch zu der Strelitz'schen gerathen ist, Hr. von Derken Veranlassung geben, seine Entlassung zu erbitten. Die zu einer Vereinbarung in Münster zusammengetretene Konferenz ist in ihren Arbeiten so weit gelangt, daß die Grundzüge einer Uebereinkunft formulirt vorliegen. Heute (den 5. Oktober) findet wiederum eine Sitzung statt, da man indessen wohl wegen der vorbehaltenen Punkte die nöthigen Verhaltensvorschriften eingeholt haben dürfte. Der neueste Conflict zwischen den weltlichen und geistlichen Behörden in Oesterreich erregt das größte Interesse. Es muß jetzt zum Biegen oder Brechen kommen, da der Erzbischof von Prag nebst den böhmischen Bischöfen der gerichtlichen Vorladung gegenüber mit Berufung auf Artikel XIV. des Concordats jede Auskunft verweigern. Nach diesem Artikel gehören nämlich in die Reihe der vor weltlichen Gerichten zu verhandelnden Sachen diejenigen Rechtsfälle nicht, über welche das Concilium zu Trient Beschluß gefaßt hat, daß bei diesen vielmehr der heilige Vater und der kaiserliche Majestät sich vorkommendenfalls über die Art der Behandlung einigen werden. Das Tridentiner Concil hat jedoch bestimmt, daß der Papst allein nach eingeholtem Berichte entscheidet, wenn in gerichtlichen Anklage gegen einen Bischof ein gravirender Fall vorliegt; über die Vergehen spricht ein Provincial-Concil

Recht. Das Prager Landesgericht soll auch bereits mit Berufung auf diesen Artikel XIV. beschlossen haben, daß die beantragte Untersuchung der Bischöfe nach den bestehenden Concordatsbestimmungen unmöglich sei. So lange demnach also der Concordats-Artikel XIV. noch besteht, wird § 2 der Staatsbürgerrechte, der die Gleichheit aller vor dem Gesetze ausspricht, nur ein todter Buchstabe sein. (s. Prag) Der Statthalter Böhmens Freiherr v. Kellersperg hat einen sechswochentlichen Urlaub nachgesucht, nachdem ihm zufolge seiner Aeußerung in Betreff des Ministers Dr. Herbst die Nothwendigkeit einer solchen Entschliezung nahe gelegt worden ist. Sollte aber Herr v. Kellersperg nicht gewußt haben wie Haase läuft, ehe er es wagte, das Ministerium auf so gräßliche Weise zu beleidigen? Die Krankheit des Kronprinzen von Belgien ist immer noch sehr bedenklich, obwohl sich einige Besserung bemerklich gemacht haben soll. Italien hat zum Schutze der Nationalangehörigen eine Fregatte und eine Corvette an die spanische Küste geschickt, während die Regierung des Räuberunwesens im Innern des Landes noch immer nicht Herr werden kann. Im übrigen wird die Nachricht, daß zwischen den Kabinetten von Florenz und Paris Unterhandlungen wegen Räumung Roms im Gange seien, dementirt. In Frankreich sind die Regierungsblätter darüber einig, daß keine Einmischung in Spanien stattfinden wird. In Spanien ist ein Ministerium constituirt worden. So unklar man auch noch darüber ist, welche Regierungsform dort zum Ausdruck kommen wird, so wird doch mitgetheilt, daß Prim für eine republikanische Verfassung nicht agitire. Ein Protest der Erbkönigin von Bau aus, dürfte so überflüssig, wie sie selbst, nach den Vorgängen in Spanien erscheinen. Aus England wird ein „in guten Kreisen verbreitetes Gerücht“ gemeldet, König Georg wolle während der nächsten Sitzung des Parlaments seinen Sitz als Herzog von Cumberland im Oberhause einnehmen. Die von der Opposition angeregte Angelegenheit der Aufhebung der irischen Kirche hat die Vertreter derselben zur Zusammenberufung eines Kirchencongresses veranlaßt, um die Frage von ihrem Standpunkte aus zu erwägen. Der Congress wurde in Dublin am 28. v. M. in Gegenwart von 2000 Zuhörern eröffnet. Der Erzbischof von Dublin gab in einer Rede seine Sympathien für

die irische Kirche Ausdruck. Die Annahme katholischer Kirchengebräuche macht sich überall geltend. In Amerika mehrten sich die Angriffe der Indier. Die Ansiedler werden gemordet und ihr Eigenthum, Pferde und Kinder geraubt.

Berichtigung.

In der „politischen Uebersicht“ der vorigen Nr. muß es nicht heißen Friße, sondern Frische und weiterhin: mit Absingung czechischer Lieder und Bereat's. D. A.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, 1. Oktober. Die Königin-Wittve gedenkt Ende Oktober nach Italien abzureisen und während der Wintermonate in Mentone Aufenthalt zu nehmen. — Der Finanzminister Frhr. v. d. Heydt ist heute nach Varzin gereist — nach der „Kreuzzeitung“ ein Beweis dafür, daß der Ministerpräsident Graf Bismarck so weit hergestellt ist, um sich mit Staatsgeschäften zu beschäftigen. — Der Minister des Innern Graf zu Eulenburg hat sich in Begleitung des Geh. Regierungsraths v. Wolff nach Hannover begeben. — Nach hier eingegangenen telegraphischen Nachrichten hat gestern eine furchtbare Feuersbrunst in der Stadt Riesenburg — Regierungsbezirk Marienwerder — gewüthet. Der größere Theil der Stadt ist abgebrannt. (N. Pr. Z.)

Berlin, 2. Oktober. Aus sicherer Quelle wird uns mitgetheilt, daß dem Prediger Lic. theol. Listo nun doch der Religionsunterricht an dieser Gewerbeschule entzogen worden ist. Früher schon war ein solcher Verlust gemacht worden, war aber an dem festen Widerstande des Kuratoriums gescheitert, welches erklärt hatte, keinen anderen und besseren Religionslehrer zu haben. Jetzt hat das Provinzial-Schulkollegium unwiderstehlich erklärt, seine Genehmigung versagen zu müssen, daß ein Prediger die Schüler der Gewerbeschule in der Religion unterrichte. (N. Z.)

Der Finanzminister Freiherr v. d. Heydt hat sich, wie man hört, wesentlich in der Absicht nach Varzin begeben, um mit dem Ministerpräsidenten einige im Staatsministerium schwebende Angelegenheiten, deren Lösung noch vor dem Zutritt der Provinzial-Landtage erforderlich ist, zur Erledigung zu bringen. Die Nachrichten über das Befinden des Grafen Bismarck lauten fortwährend günstig, und es ist die begründetste Aussicht vorhanden, daß derselbe vor Ablauf des Oktober seine Amtsgeschäfte wieder aufnehmen können.

In zuverlässigen Berichten aus den russischen Ostseeprovinzen werden die schon öfter an die deutschen Auswanderer gerichteten Mahnungen aufs Dringendste wiederholt, und zwar wird mit besonderem Nachdruck darauf hingewiesen, daß Deutsche nicht ohne ein festes contractliches Engagement sich dorthin begeben sollten. Auch wird bemerkt, daß dieselben sich zu hüten haben, ohne Zeugnisse über ihre Tüchtigkeit und gute Führung nach jenen Provinzen zu kommen, weil sie sonst den größten Schwierigkeiten entgegengehen. Die dortigen Consulate werden fast täglich von Deutschen, welche dem Handwerker- oder Bauernstande angehören und die ohne solche Vorichtsmaßregeln dorthin gekommen sind, mit Bittgesuchen angegangen, weil dieselben in Folge ihrer unbedachten Auswanderung dem größten Elend anheimfallen.

Der „Magdeb. Btg.“ wird geschrieben: „Die Ernennung des Kreisrichters Forstmann zum Rechtsanwalt in Bielefeld hat in unseren juristischen Kreisen einen guten Eindruck gemacht. Forstmann gehörte als Abgeordneter für Zeitz zur Fortschrittspartei und würde, wenn Graf zur Lippe Minister geblieben wäre, in Dringenberg, wohin er disziplinarisch versetzt wurde, alt und grau geworden sein. Wenig Tage vor der Ernennung Forstmann's zum Rechtsanwalt ist auch der

Kreisrichter Gerth in Wilsnack Rechtsanwalt in Berleberg geworden. Gerth gehörte als langjähriges Mitglied des Abgeordnetenhauses für die West- und Ostpreignis ebenfalls der Fortschrittspartei an und hatte, genau wie Forstmann, keine Aussicht, jemals aus enger richterlicher Thätigkeit in eine seinen Fähigkeiten entsprechende größere Sphäre einzutreten, wenn das Lippe'sche System beibehalten worden wäre, wonach nur solche Juristen Anspruch auf Beförderung hatten, die sich als Anhänger des jeweiligen ministeriellen Regimes bekamen. Der Unterschied zwischen sonst und jetzt liegt offenbar darin, daß der Justizminister Dr. Leonhardt bei Besetzung von Plätzen den Vorschlägen der betreffenden Obergerichte folgt.“

Am 28. v. M. feierte der k. Geh. Ober-Hofbuchdrucker Herr Rudolph v. Deder, sein 50jähriges Jubiläum als Buchdrucker. Der Jubilar ist zur Zeit nicht anwesend und deshalb begab sich ein Comité von 5 Mitgliedern der Offizin nach seinem Aufenthaltsort, um dem Jubilar ein Geschenk der beider Offizin, eine silberne Statuette Guttenbergs, gezierter mit bezüglichen Inschriften und Emblemen, nebst einer Adresse zu überreichen. Der Jubilar feiert den Tag in der Stille durch abermalige Zumeisung eines Kapitals zur Stiftungs-Kasse der v. Deder'schen Offizin. (N. A. Z.)

Berlin, 3. Oktober. Die Tagesordnung des vierten deutschen Handelstages, vom bleibenden Ausschuss vorgeschlagen, umfaßt die Organisation des Handelstages, die Handelsgerichte (Referent Weigel), die Münzfrage (Soetbeer), das Eisenbahnschiffwesen, die Concursordnung, den Wechselstempel (Meyer), den Markenschutz (Liebermann) und das Versicherungswesen (Sybel); ferner Zolltariff Fragen: Zucker (Soetbeer), Eisen (Sybel), Stahlberg, Tabak, Reis (Mosle) und den Lumpen-Ausgangszoll (Reinisch).

Die Bemühungen der Verwaltung der norddeutschen Bundespost, welche die Einführung von Post-Anweisungen zwischen dem norddeutschen Bunde und den Vereinigten Staaten von Amerika bezweckten, sind nicht von Erfolg gewesen, der Senat in Washington hat den auf das Post-Anweisungen-Verfahren bezüglichen Paragraph in der Postkonvention mit der Schweiz abgelehnt. Wie die „Weser-Zeitung“ mittheilt, hat die Verwaltung der Norddeutschen Bundespost mit dem Norddeutschen Lloyd einen Vertrag abgeschlossen, wodurch vom 1. November d. J. ab durch Vermittelung des Norddeutschen Lloyd und dessen Agenten Post-Anweisungen zwischen dem norddeutschen Bunde und den Vereinigten Staaten von Amerika und umgekehrter Richtung eingeführt werden, sowie auch denjenigen europäischen Ländern, die mit dem norddeutschen Bunde Postverträge abgeschlossen haben, das Recht vorbehalten ist, dieselben Verträge beizutreten.

Fast allgemein war bisher bei Jagd-Verpachtungen der 1. September als Anfangs-Termin der Pachtperiode von der Gemeinde-Vorständen festgestellt worden. Hierdurch trat aber Gefahr ein, daß, wenn der Eröffnungs-Termin der Jagd auf eine Zeit vor diesem Tage fiel, und ein Wechsel in der Person des Pächters eintrat, dadurch erhebliche Unzuträglichkeiten zwischen dem früheren und neuen Pächter hervorgerufen wurden, weil in einem solchen Fall der frühere Pächter für den erachtet werden dürfte, das Jagdrevier in den Tagen vor dem 1. September noch gehörig auszubeuten. Um diesem Uebelstande vorzubeugen, hat nach Angabe der „Voss. Btg.“ die königliche Regierung zu Arnberg sich veranlaßt gesehen, durch eine General-Verfügung den Gemeinden zu empfehlen, als Anfangstermin für neue Jagd-Verpachtungen den 1. Juli oder 1. August zu bestimmen.

Begeleben. Der von der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung zum Rathmann erwählte Oekonom August Brinkmann ist von der Regierung zu Magdeburg nicht be-

nicht worden. Man wird sich bei dieser Nichtbestätigung hier nicht beruhigen, sondern den höheren Instanzenzug betreten, da der ganze Ort der Ueberzeugung lebt, daß der Gewählte die passendste Persönlichkeit für den Posten ist.

Greiz, 1. Oktober. Das am 1. September veröffentlichte Gesetz über die neue Organisation der Justiz- und Verwaltungsbehörden tritt der höchsten Ausführungs-Verordnung zufolge mit dem 1. Oktober l. J. bereits in Kraft. Der neuen Organisation liegt das Prinzip gänzlicher Scheidung der Justiz von der Verwaltung zu Grunde.

Frankfurt a. M., 2. Oktober. Das Appellationsgericht hat die in erster Instanz erfolgte Freisprechung des Redakteurs des „Beobachters“ wegen Beleidigung der Polizei und Verleumdung des Polizeipräsidenten v. Mabai aufgehoben und das Redakteur zu einer zehntägigen Gefängnisstrafe verurtheilt. Das Erkenntnis gegen den Redakteur der „Frankfurter Zeitung“, welcher wegen Verleumdung der Polizei in erster Instanz zu einmonatlichem Gefängnis verurtheilt worden war, wurde in 160 Thlr. Geldbuße verwandelt, indem die höhere Instanz annahm, daß der Angellagte bona fide gehandelt habe.

Köln, 3. Oktober. Die Söhne des Bizetönigs von Egypten sind heute Mittag nach dem Haag hier durchgereist.

Kasselburg, 2. Oktober. In der heutigen Sitzung der Ritter- und Landtschaft des Herzogthums Lauenburgs wurde zunächst der Gesekentwurf über die Aufhebung der gewerblichen Berechtigungen in erster Lesung genehmigt, die zweite Lesung desselben jedoch der Vorchrift gemäß für die nächste Sitzung vorbehalten. Die Vorlage betreffs Einführung des allgemeinen deutschen Handelsgesetzbuches sowie der allgemeinen Wechselordnung wurde vorbehalten.

Dsnabrück. Bei dem welschen Familienfeste auf der Schwannenburg sollen auch zwei ehemalige hannoversche, jetzt preussische Unteroffiziere anwesend gewesen sein; gegen diese eine Untersuchung eingeleitet wegen Besuchs eines verbotenen Locals.

Liegenhof. Die Auswanderung in hiesiger Gegend angesehener Arbeiter nach Rußland hat in den letzten Jahren fast ganz aufgehört, dagegen nimmt die Auswanderung nach Amerika größere Dimensionen an.

Schwerin, 3. Oktober. Der Landtag ist zum 13. November einberufen. Zur Vorlage kommen u. A. der Gesekentwurf über die Revision des Kontributionsmodus, die Unterstützung des Eisenbahnbaues von Kleinen nach Lübeck, sowie die Reform der Armenversorgung.

Gotha, 2. Oktober. Nach Berichten, welche der Dr. Petermann aus Bergen erhalten hat, dürfte die deutsche Nordpol-Expedition etwa bis zum 10. Oktober in Bremerhaven sein. Es wird alsdann ungesäumt Bericht erstattet werden über die Resultate, über Aufnahme bisher unvermessener Küstenstriche und Inseln, über die Sammlungen, Jagdbeute u. s. w. Die erreichte Breite von 81° 5' ist die höchste, welche von einem Polarisationschiff bisher erreicht wurde. Die Expedition von Whips im Jahre 1773 erreichte nur 80° 48', die von Budan und Franklin im Jahre 1818 80° 34', die Schiffe von Kane und Hays in Smith Sund in den Jahren 1853 bis 1861 brangen bis zum 78° 37' vor, die schwedischen Expeditionen seit dem Jahre 1857 bis zum 80° 40', Roß am Südpol bis 78° 10', nur Parry im Jahre 1827 erreichte 82° 45', aber nicht zu Schiff, sondern mit Schlittenbooten.

Dresden, 1. Oktober. Der Bau der Eisenbahnstrecke Chemnitz-Ansbach ist durch eine Privatgesellschaft gesichert. Die Herren Green und Sullivan in London und Direktor Wargelschriebene Kaution beim Ministerium bestellt.

Am Tage der Eröffnung des Arbeiter-Congresses zu Berlin wurde von Hrn. Friß Wende in Dresden dessen „Vassallischer allgemeiner deutscher Arbeiterverein“ zu einer öffentlichen Versammlung berufen. Die von nahezu 700 Personen besuchte Versammlung wurde unter dem Vorsitz des Reichstags-Abgeordneten Försterling eröffnet, worauf Hr. Wende nachfolgenden Antrag stellte: „In Erwägung, 1) daß die Arbeitseinstellungen kein geeignetes Mittel sind, die Lage der Arbeiter zu bessern; in Erwägung, 2) daß die Arbeitseinstellungen mit Nothwendigkeit einem Rückschritt der Arbeiter im Trachten nach der Lösung der sozialen Frage gleichkommen; in Erwägung, 3) daß die Arbeitseinstellungen die Industrie schädigen, die Aufgabe der Arbeiter aber darin besteht, sie zu heben, — erklärt die Versammlung die systematische Organisation der Arbeitseinstellungen für ein historisch erwiesenes reactionäres Mittel, nur geeignet, die Kräfte der Arbeiter zu vergeuden und zu zersplittern.“ Der Beschluß fand, nach einer Verhandlung von Abends 9 bis Nachts 1 Uhr, seine fast einstimmige Annahme. (Wir erachten nun nicht wie Hr. Wende die systematische Organisation der Arbeitseinstellungen für ein reactionäres, sondern einfach für ein einfältiges Mittel. D. Red.)

Hamburg, 1. Oktober. Die gestrige Sitzung der Bürger-schaft eröffnete der Präsident Dr. Baumeister mit Verlesung des dringlichen Senats-Antrages über Expropriationen von Grundstücken, die Elbüberbrückung angehend. Sodann genehmigte die Bürger-schaft en bloc die Gesekentwürfe, betreffend die Aenderung in der Gerichtsverfassung, dem Kriminalgesek und Strafprozeß und ertheilte dem Gesek über das Verhältniß der Verwaltung zur Rechtspflege unter der Bedingung ihre Zustimmung, daß die Gültigkeit desselben zunächst auf den Zeitraum von 2 Jahren beschränkt werde. Schließlich ward Zollstrafgesek genehmigt.

De sterreich.

Wien, 30. Sept. [Zum Scandal Kellersperg — Herbst.] Die „Neichenberger Ztg.“ bringt folgende Erklärung: Der Statthalter von Böhmen — Se. Excellenz Freiherr v. Kellersperg — verständigt uns aus Anlaß einer Wiener Correspondenz durch einen Freund unseres Journalen, daß „er in einem Ministerium niemals sitzen wolle, in welchem Herbst Mitglied wäre.“ Wir nehmen von dieser Erklärung gebührend Act und erlauben uns gegenüber dem hochgebornen Statthalter des Bürgerministeriums nur die devote Bemerkung, daß wir nie des Glaubens waren, daß der allezeit getreue Staatsbeamte und Vorgänger Belcredi's in Böhmen je an der Seite von Regierungsmännern, die dem Volksvertrauen ihre Stellung danken, sich behaglich fühlen könne.“ Wie telegraphisch aus Prag gemeldet wurde, hätte Freiherr v. Kellersperg bereits einen 14tägigen „Urlaub“ angetreten. Wie die „Debatte“ erfahren haben will, würde der Justizminister Dr. Herbst eine eclatante Genugthuung erhalten, indem auf „Andringen“ des Reichskanzlers der Statthalter von Böhmen seine Entlassung erhalten soll.

Die „Presse“ erfährt, daß Lord Stanley in Paris die vorläufige Aufrechthaltung des status quo bei der diplomatischen Vertretung in Madrid vorgeschlagen und Frankreich sich damit einverstanden erklärt habe.

Wien, 2. Oktober. Wie der „Volksfreund“ meldet, ist Baron Meysenburg zum außerordentlichen Bevollmächtigten Oesterreichs bei dem allgemeinen Konzil in Rom designirt; derselbe dürfte später für einen Gesandtschaftsposten bei einem der deutschen Höfe berufen werden.

Vom Polizeiministerium traf in Prag die Weisung ein, die Behörden mögen den (geschiedenen) Meetings gegenüber ihre volle Autorität geltend machen und ferner keine unzeitgemäße

Schönung üben; es seien Maßregeln zu treffen, welche im Falle vergeblichen Einschreitens der Beamten die Uebertretung des Gesetzes verhindern.

Professor Stein (Protestant) wurde in Prag als Universitäts-Decan, trotz der Proteste ultramontaner Professoren, bestätigt.

Prag, 1. October. Es finden zahlreiche Verhaftungen anlässlich des Rista-Meetings statt.

Die gerichtlichen Schritte gegen die Bischöfe finden durch das Concordat Hindernisse. Fürst Adolph Auersperg wird als präsumtiver Nachfolger des Statthalters genannt.

Reichenberg, 1. October. Das Presbyterium der evangelischen Gemeinde alhier macht bekannt, daß es unter Gottes gnädigem Beistande gelungen ist, den Bau unserer evangelischen Kirche seiner Vollendung so weit entgegenzuführen, daß der 21. October als Tag der Einweihung festgesetzt werden konnte.

Lemberg, 30. Septbr. [Soluchowski.] Morgen kommt Soluchowski „als Privatmann“ wieder hier an; der ganze Landtag wird ihn auf dem Bahnhofe empfangen; morgen Abends findet ihm zu Ehren ein Fadelzug statt. Hofrath Possinger trifft am Sonnabend aus Kratau zur Ueberrnahme der Leitung der Statthalterei hier ein. Das Verbleiben des landtäglichen Regierungs-Kommissärs Bartmanski ist zweifelhaft; der Vice-Präsident der Statthalterei, Mosch, wird wahrscheinlich zurücktreten.

Man telegraphirt aus Lemberg vom 29. September.: „Heute Abend haben einige dreißig Burche dem Abg. Smolla einen Fadelzug bringen wollen. Die Polizei trieb sie ohne weiteres auseinander. Der projectirte Fadelzug war vom demokratischen Verein provocirt. Die Straßen sind bereits (9 Uhr) gesäubert, und die Polizei ist abgerückt.“

Nach dem „Pesther Lloyd“ hat man wieder einen Leichnam aufgefunden, den man für jenen des verschollenen Honved-Obersten Beniczky hält.

Die galizische Kreisstadt Stanislaw ist am 28. und 29. abgebrannt. Das Rathhaus, das Kreisgericht mit den Archiven, das Post- und Telegraphenamt, die armenische Kirche, einige Synagogen und mehrere hundert Häuser sind zerstört. Der Schaden ist ungeheuer. Tausende sind obdachlos.

Niederlande.

Haag, 24. September. Die Thronrede bei Eröffnung der Generalstaaten hat in allen Kreisen den besten Eindruck gemacht, namentlich fand man die Darstellung der Finanzlage weit günstiger, als man erwartet hatte. Herr van Bosse, dessen Lichtheit als Finanzminister allgemein anerkannt wird, sucht durch geschickte und zweckdienliche Operationen einen Ausgleich im Budget herbeizuführen. Die durch Aufhebung des Zeitungssteuergesetzes für die Regierung sich ergebende Steuerdifferenz von ohngefähr einer Million beabsichtigt das Ministerium, wie verlautet, durch einen kleinen Zuschlag auf die Tabakssteuer zu decken; unsere Regierung theilt also die Besorgnisse nicht, welche hinsichtlich der Tabaks-Steuer im norddeutschen Reichstage so sehr vernehmbar wurden.

Frankreich.

Paris, 1. October. Ein Regierungscommuniqué in den Zeitungen constatirt, daß die spanischen, auf französischem Gebiete internirt gewesenen Flüchtlinge fortan vollständig frei in ihren Bewegungen sind, nachdem der Anlaß zu ferneren Vorichtsmaßregeln geschwunden. Die französische Regierung habe allerdings im höchsten Grade die Pflicht, die Aufrechterhaltung der Ordnung an der Grenze zu sichern. Auch wurden mehrere französische Schiffe an die Küsten Spaniens entsendet; es handle sich jedoch einzig darum, die Nationalangehörigen erforderlichen-

falls zu schützen. Kein Gedanke der Einmischung in die Angelegenheiten Spaniens, denen Frankreich vollständig fern zu bleiben gedenke, liege dieser Maßregel zu Grunde. — „Opinion nationale“ und „Temps“ melden, daß unter den Mitgliedern der provisorischen Regierung sich José Oloaga, Figuerola, Riuero und Canto befinden. — „Presse“ zufolge hat sich die provisorische Regierung einstimmig gegen die republikanische Staatsform ausgesprochen. Graf Montemolin ist in Spanien eingetroffen.

Den 2. October. Es wird berichtet, daß die Gräfin von Girgenti heute nach Pau abgereist ist. — Der „France“ zufolge ist der Graf von Girgenti in Gefangenschaft gerathen. „Etendard“ dagegen meldet Flucht nach Portugal. — Die „France“ meldet, daß der spanische Gesandte Mon heute früh in Paris angekommen ist. Derselbe habe die Ueberzeugung ausgesprochen, daß wenn die Königin von Spanien zu Gunsten des Prinzen von Asturien abgedankt hätte, auch ohne San Sebastian zu verlassen, sich alsbald eine Regentschaft gebildet haben würde, welche auch die Zustimmung Serrano's erhalten hätte. Der „Etendard“ berichtet, es seien vor Ausbruch der Bewegung 70,000 Gewehre in Madrid vertheilt worden; die Bürgergarde sei jetzt damit beschäftigt, diese Waffen zurückzunehmen. Von dem Mobilien im königlichen Palast ist ein genaues Inventar aufgenommen worden. Nichts wurde zerstört.

— Das an der heutigen Börse verbreitete Gerücht, in Barcelona sei die Republik proklamiert worden, wird bis jetzt durch keine Zeitung bestätigt. Auf die Nachricht von der in Madrid ausgebrochenen Bewegung haben sich die Truppen und Bevölkerung von Corunna und der ganzen Provinz Galicien der Erhebung angeschlossen und eine provisorische Junta eingesetzt.

Marseille, 2. October. Aus Barcelona vom 1. d. wird gemeldet: In der vorgestrigen Nacht fanden hier heftige Aufrührungen statt. Das Stadthaus wurde von einer aufgeregten Menge verwüstet, welche gleichzeitig das Bild der Königin, so wie alle Papiere, die sich auf die militärischen Aushebungen bezogen, verbrannte. Den Bemühungen der besseren Klasse der Bevölkerung gelang es, die Ruhestörer zu entfernen. Mitglieder der demokratischen Partei veranstalteten eine Prozession zu Ehren Prim's, welche die Befassung des Generalkapitäns demolirte. Die Gendarmerie schritt darauf mit der Schusswaffe ein; zwei Menschen wurden verwundet. Eine provisorische Junta hat sich organisiert. Der Generalkapitän Oreste erklärte, daß er dieselbe nicht anerkenne und die Mitglieder derselben erschießen lassen werde. Doch entschloß sich derselbe gestern Abend die Stadt zu verlassen; ein Bataillon Infanterie geleitete den General. Die Junta hat die Regierung der Stadt übernommen. Die Truppen fraternisiren mit der Bevölkerung. Die Insignien der königlichen Herrschaft werden verbrannt. — General Pierrat wird hier erwartet.

Paris, 3. October. „Etendard“ und „Presse“ melden, daß das neue spanische Ministerium wie folgt konstituiert ist: Serrano Konseilspräsident ohne Portfeuille, Castilla Handel, Topete Marine, Aguirre Justiz, Prim Krieg, Oloaga auswärtige Angelegenheiten, Radoz Finanzen. — Der Herzog von Balm ist gestorben. — „Gaulois“ dementirt die Nachricht, daß Prim für die Einführung der republikanischen Regierungsform Spanien agitire. — Nach Berichten von der spanischen Grenze ist José Concha verhaftet und nach Madrid zurückgeführt worden.

Italien.

Rom. Der Leiter der österreichischen Botschaft in Rom, Baron v. Ottenfels hatte am 22. die Ehre gehabt, dem Papst im Namen des Kaisers von Oesterreich eine kostbare Missale zu überreichen, an welchem der Reichtum des Materials mit

der Eleganz der Arbeit wetteifert. Der Papst war von der wahrhaft kaiserlichen Pracht des Kunstwerkes so überrascht, daß er, nachdem Baron v. Ottenfels sich entfernt hatte, das gesamte Personal seiner Antichambre berief, um sich das herrliche Mißale bewundern zu lassen.

Wie unterm 29. der „Indep. belge“ telegraphirt wird, ist in dem Prozesse gegen die bei der Sprengung der Kaserne Serristori und den Versuchen zur Sprengung der Kaserne Cumarra an der Engelsburg Beteiligten gestern das Urtheil gefällt worden. Monti und noch ein anderer Angeklagter sind zum Tode, sechs Angeklagte zu lebenslänglicher, einer zu 20jähriger Zwangsarbeit verurtheilt worden. Die Verurtheilten haben ein Gnadengesuch eingereicht, man hält eine Verwandelung resp. Milderung der Strafen für wahrscheinlich.

Rom. Das „Giornale di Roma“ vom 24. September schreibt: Der Papst hat diesen Morgen im Vatikan ein öffentliches Konfistorium gehalten, um den Kardinalen Innocenzo Ferrieri und Lorenzo Barili, welche in dem geheimen Konfistorium vom 13. Mai d. J. freit und präkonisirt wurden, den Kardinalshut zu verleihen. Der Papst hat dem Kardinal Ferrieri die Kongregation der Bischöfe und der Regularen, der Concile, des Index und der Indulgenzen und heiligen Reliquien zugewiesen; dem Kardinal Barili die Kongregation des Konfistoriale, des Index, der außerordentlichen geistlichen Angelegenheiten und der Studien.

Spanien.

Madrid, 1 Oktober. Die Wahlen für die Centraljunta gehen in vollkommenster Ordnung vor sich. Voraussichtlich werden in jedem Distrikt ein Progressist, ein Unionist und ein Demokrat gewählt werden. General Calonge ist auf dem Lande verhaftet und auf Befehl der Junta nach Santona gebracht worden. — Prim hat sich von Cartagena nach Catalonien begeben, Serrano befindet sich auf dem Wege nach Madrid, Ceste ist flüchtig und sucht nach Frankreich zu entkommen. Der Aufstand hat gegenwärtig sich des ganzen Landes bemächtigt. Die Truppen, welche bisher unter dem Kommando des Generals Novaliches standen, sind heute vollständig zur Insurrektion übergegangen. Der Zustand Novaliches, welcher bei dem letzten Treffen verwundet wurde, ist ein bedenklicher. — Außer Madrid haben sich nun auch bereits Tarragona, Reus, Gerona, Figueras und die Provinz Saragossa erhoben. Nachdem fast jeder Widerstand Seitens der Königin beseitigt ist, wird ohne Zweifel bald das ganze Land nachfolgen. Wie man noch erfährt, soll General Calonge in Santander furchtbar gehaust haben; nach seinem Einzuge ließ er angeblich 21 Insurgenten erschießen. — Eine andere Unthat, die von mehreren Seiten bestätigt wird, erzählt das „Siccle“ wie folgt: „Herr Ballin, ehemals Deputirter und Gouverneur von Tarragon, ein waderer, loyal und allgemein geschätzter Mann, lehrte von Cadix nach Madrid zurück. Da die Eisenbahn in der Gegend, wo Novaliches operirt, durchschnitten war, so hatte er eine Diligence genommen, um seine Reise fortzusetzen. Er kam allein und ohne Waffen als Privatmann, der die politischen Händel bei Seite läßt und sich nur um seine Geschäfte kümmert. Er wurde erkannt, verhaftet und ohne Untersuchung, ohne Prozeß, ohne Urtheil erschossen. Dies that Herr Geballos, Oberst der Kavallerie in dem Korps von Novaliches, Neffe Bezuela's, des Grafen von Ceste.“

Den 2. Oktober. Die provisorische Junta besteht nunmehr aus 40 Mitgliedern. Dieselbe erhält fortwährend Beglückwünschungsadressen aus den anderen spanischen Städten. Eine Proklamation der Junta zeigt an, daß dieselbe morgen definitiv konstituiert sein werde. Gleichzeitig hat dieselbe ein Dekret erlassen, welches die Fortsetzung der Arbeiten an der zu errich-

tenden Statue Mendizabal's anordnet. — Die Privat-Telegraphie ist wieder freigegeben.

Madrid, 3. Oktober. Die Königin Isabella hat von Bau aus einem energischen Protest hierher gelangen lassen. Graf Ceste hat sich nach dem Auslande eingeschifft. Heute fand große Revue der Volksmiliz und der Truppen statt. — Serrano wird um 4 Uhr Nachmittags hier erwartet.

Portugal.

Lissabon, 1. Oktober. Aus Rio, 9. September, wird gemeldet: Marshall Carias marschirte mit 3000 Brasilianern gegen Lebiciary. Das brasilianische Geschwader bombardirte am 16. August Limbo, welches am 22. August von der Besatzung unter Mitführung der Geschütze und Munition geräumt wurde. 10,000 brasilianische und 5000 argentinische Truppen stehen in Humayta. Die Brasilianer haben Pilar besetzt. Es geht das Gerücht, Lopez habe Lebiciary verlassen und marschire auf Cerrocion, welches 25 Meilen von Assumption entfernt ist.

Großbritannien und Irland.

London, 1. Oktober. Der „Times“ wird aus militärischen Kreisen in Chatham zuverlässlich berichtet, daß das Kriegsministerium und das Oberkommando der Armee eine beträchtliche Reduktion des Heeres zu Neujahr beschloßen habe. Zuerst sollen die meisten Depot-Bataillone abgeschafft und die Truppenbestände in Canada und Australien bedeutend vermindert werden. Einem Gerüchte zufolge besteht die Absicht, bald sämtliche Truppen von dort zurückzuberufen, weil England den großen Colonien die Pflicht auferlegen wolle, ihre Vertheidigung selbst zu übernehmen. Es soll ferner beabsichtigt sein, auf Malta eine Garnison von Marine-Soldaten zu errichten, damit die dort stationirten Infanterie-Regimenter anderweitig Verwendung finden können.

London, 3. Oktober. Die Zeitungen veröffentlichen die Adresse Disraeli's an seine Wähler in Buntinghamshire. Dieselbe vertheidigt entschieden die Aufrechterhaltung der irischen Kirche. — Der Kronprinz von Preußen und Gemahlin werden gegen den 20. Oktober in London erwartet.

In Birmingham wird heute die Statue von James Watt, des Erfinders der Dampfmaschine, feierlich enthüllt.

Heute Morgen ist die telegraphische Meldung hier eingetroffen, daß die Versenkung des neuen Kabels von Malta nach Alexandria bis vor Ras Sem (Küste von Tripoli) glücklich von Statten gegangen sei. Damit ist die Legung des Kabels im Tiefwasser zu Ende und die übriggebliebene Strecke bietet weiter keine Schwierigkeiten.

Dänemark.

Kopenhagen, 2. Oktober. Das Postdampfschiff „Henriette“ mit Kohlenladung ist an der jütischen Westküste gescheitert. Das Schiff ist zertrümmert. Der Kapitän und 6 Mann sind gerettet, 4 Mann ertrunken.

Rußland und Polen.

— Der Bischof von Kielce, Majorcel, der gleich seinem Kollegen von Plock die von der Regierung geschaffene katholische Synode in Petersburg nicht beschiden zu dürfen glaubte, hat, als er sah, daß auch ihn das seinen Kollegen betrossene Loos der Deportation erwarte, Mittel und Wege gefunden, zu fliehen, und ist, laut hier eingegangenen Nachrichten, bereits in Galizien eingetroffen. (Wresl. Ztg.)

Türkei.

Konstantinopel. Unterm 28. September wird telegra-

phisch gemeldet, daß Sasoet Pascha, Minister des öffentlichen Unterrichts, interimistisch mit der Verwaltung der auswärtigen Angelegenheiten beauftragt wurde. Fuad Pascha bleibt dem Titel nach Minister des Auswärtigen, ist aber auf unbestimmte Zeit beurlaubt.

Amerika.

„Heute herrschte großer Jubel im republikanischen Lager“, schreibt man aus Newport vom 17. September, „man hat gestern den republikanischen Souvernements-Candidaten mit 20,000 Stimmen Majorität erwählt. Senat und Legislatur sind jetzt ebenfalls fast ganz republikanisch. Die Schlüsse, welche die Wahl in Vermont nahe legen, werden dadurch Wort für Wort bestätigt. Der demokratische Stimmenzuwachs ist bedeutend, aber der republikanische noch größer, fast circa 10,000. Man kann jetzt vernünftigerweise nicht mehr an der Erwählung Grant's zweifeln. In Arkansas ist ein Aufstand ausgebrochen, und trotz aller Bemühungen des Gouverneurs an der Spitze seiner Truppen herrscht noch immer völlige Anarchie, Neger sind vogelfrei, und kein Mensch ist seines Lebens sicher. In Kentucky sind ebenfalls mehrere Bezirke in bewaffnetem Aufstande gegen die Regierung, die sich genöthigt sieht, reguläre Truppen dahin abzusenden, um die Steuern einzutreiben. In Tennessee herrscht allgemeine Anarchie, der Ku-Klux-Klan mordet und proclibirt nicht mehr blos allnächts, sondern am hellen lichten Tage; bewaffnete Reitertrupps ziehen umher und machen Angriffe auf einzelne Häuser, sowie auf Städtchen, und allen Unionisten gehen anonyme Anzeigen zu, daß sie nur zwischen Tod und Auswanderung vor der Präsidentenwahl zu entscheiden haben.“

Lokales und Provinzielles.

Hirschberg, den 30. September 1868.

Am heutigen Tage wurde hieselbst die (4te) Kreis-Synode unter Vorſitz des königlichen Superintendenten H. Werlenzthin gehalten. Dieselbe wurde um 10 Uhr V.-M. durch einen Gottesdienst in der Gnadenkirche eingeleitet, bei welchem H. P. Finster im Anschluß an 1. Cor. 12, 4—7 über den Dienst in der Gemeinde predigte und darstellte, mit welchen Mitteln, in wessen Auftrag und unter welchem Beistand derselbe geübt werde. Leider war die Gemeinde selbst bei diesem Gottesdienst fast gar nicht vertreten — ein Zeichen, wie gering noch das Verständnis für die Bedeutung der Synoden in ihrer Mitte. Die Verhandlungen begannen nach einer kurzen Pause um 12 Uhr im Aktusſaale des Cantorhauses, mit Gesang und Gebet. Es war zunächst eine Neuwahl des Vorstandes vorzunehmen, da die erste 3jährige Wahlperiode abgelaufen, und wurden P. Götschmann aus Hirschbach mit 24 (von 47 Stimmen) zum geistlichen, Kreisgerichtsrath Scholz mit 39 Stimmen zum weltlichen Beisitzer, P. Hendel und Kaufm. Richter in Warmbrunn mit 24 resp. 35 Stimmen zu deren Stellvertretern erwählt. Einstimmig wurde sodann H. v. Küster auf Lomnitz zum Ehrenmitgliede der Synode erwählt. Der hierauf folgende Bericht des Vorsitzenden über die kirchlichen Zustände des Synodalkreises konnte so manchen erfreulichen Fortschritt constataren. Der nächste Gegenstand der Tagesordnung war die vom königlichen Consistorium gestellte Proposition: Wie sieht es in den Gemeinden mit der Sonntagsheiligung? Welches sind die hauptsächlichsten Hindernisse einer segneten Sonntagsfeier? Und wie kann von Seiten der Kirche denselben entgegengearbeitet werden? über welche P. Färkl aus Kaiserswaldau das Referat übernommen hatte. Derselbe widmete seinem Gegenstande eine eingehende Beleuchtung, welche leider des Betreibenden viel enthielt. Eine längere Debatte knüpfte sich an den gehörten Vortrag, die Thatsache vielfältiger und

steigender Sonntagsentheiligung wurde von allen Seiten constatirt und beklagt und während H. Landrath v. Grävenitz, den die Synode als Gast in ihrer Mitte zu sehen die Ehre hatte, seine Bereitwilligkeit aussprach, Alles in seinen Kräften stehende zu thun, um der Sonntagsentheiligung zu wehren, zugleich aber auch auf die Schwierigkeit polizeilicher Ueberwachung hinwies, vereinigte sich die Synode in der Ueberzeugung, daß es vor Allem Sache des geistlichen Amtes sei, durch ernstes Zeugniß, Sache der Geistlichen und Gemeindeglieder, durch eigenes Beispiel der Sünde der Sonntagsentheiligung entgegenzuarbeiten. Wie große Schwierigkeiten sich dieser Arbeit z. B. in Fabriken, bei Eisenbahnen entgegenstellten, das verhehlte sich zwar die Synode nicht, aber sie war einmüthig in der Ueberzeugung, daß der Segen des Sonntags ein so großer sei, daß keine Mühe gescheut werden dürfe, um ihn unverfälscht der Gemeinde zu erhalten. Möchten diese Verhandlungen, deren Gegenstand mehr als man oft meint eine weittragende Bedeutung für das christliche Leben auch im Haus und der Familie hat, nicht ohne Frucht in den zunächst betheiligten Kreisen bleiben. — Aus den übrigen Synodal-Verhandlungen heben wir nur noch hervor, daß ein Theil der Synode sich veranlaßt fühlte, Verwahrung einzulegen gegen die von dem Prediger des Tages über den Bekenntnißstand der Gemeinden des Bales gemachten Angaben. Es wurde constatirt, daß dieselben der im Kreisblatt veröffentlichten, in dieser Beziehung aber aus Klar zu Tage liegenden Gründen durchaus unzuverlässigen Zählung entstammten und daß mit dem Beitritt zur Union die Gemeinden, bez. z. B. die Hirschberger, durchaus nicht aufgehört hätten, evangelische Gemeinden zu sein.

Mit Gebet und Gesang schloß nach ungefähr 5stündiger Berathung die Synode, deren Haltung in ihrem ganzen Verlauf eine durchaus würdige und der Sache angemessene war. Der Hülfslehrer Hr. Gurnick ist von hier an das städtische Gymnasium zu Frankfurt a. O. versetzt worden.

Auf den 25. d. Mts. sind es fünf Jahre, daß die hiesige Turnhalle besteht. Das Turnhallenbau-Comité, an dessen Spitze der jetzige Gymnasial-Director Dr. Thiel in Danzig, damals Protector hieselbst, stand, hat sich nicht getäuscht, wenn er bei der Gründung der Halle voraussetzte, daß die wachsende Anerkennung der Turnerei, insbesondere des guten Standpunktes des hiesigen Turnwesens, nicht nur die Turnenden selbst, sondern auch die Behörden und andere Freunde und Förderer der Sache fort und fort veranlassen werde, durch freiwillige Beiträge das im Vertrauen auf guten Fortgang angefangene Werk auch zu erhalten. Durch die Einnahme, welche die freiwilligen Beiträge und die Mieten gewähren, ist es gelungen, im Laufe der fünf Jahre den Kauf- und Bau-Schuldrest bereits erheblich zu vermindern und damit die Möglichkeit einer gänzlichen künftigen Entlastung der Halle von Schulden zur Gewißheit zu machen. Der Männer-Turnverein hieselbst hat es als eine besondere Pflicht angesehen, am Tage des fünfjährigen Bestehens der Halle dem Bau-Comité ein besonderes Scherflein zu bieten, das zur Erreichung des besagten vel. Zieles fördernd beitragen soll. Zur Aufbringung der Gabe wählte man die Form einer Verlosung innerhalb des Vereins, indem man voraussetzte, daß nicht nur jedes Mitglied es als eine selbstgebotene Sache betrachten würde, sich an der Beibringung von Verlosungsgegenständen zu betheiligen, sondern daß bei der großen Verschiedenheit der Berufsklassen der Mitglieder auch eine große Mannigfaltigkeit der Gewinne erzielt werden würde.

Diese Annahme ist, wie sich Ref. gestern bei der Ausstellung der Gewinngegenstände im Hause des Herrn Rechtsanwalt Alsenborn überzeugt hat, auf gutem Wege, sich zu erfüllen. Auch Freunde der Sache, denen die Turnhalle für ihre

Kinder eine Wohlthat ist, haben sich bereits reichlich an der Einlieferung beteiligt. Indes rückt der Termin der Verlosung immer näher, und es wäre doch wünschenswerth, daß auch diejenigen mit der Einlieferung nicht länger zögern, welche schon längst ebenfalls Zusagen gemacht haben.

Gerade der Eintritt des Winterhalbjahres beweist uns aufs Neue, welche Vortheile wir durch die Turnhalle nicht nur im Interesse des Männer-Turnvereins, sondern auch im Interesse der Jugend, welche das Turnen auch im Winter regelmäßig fortsetzen kann, haben. Schon früher ist erwähnt worden, daß unsere Turnhalle außer der in Breslau die zweitbeste in Schlesien ist.

Verichtigung.

In der vor. Nr. d. Bl. ist im lokalen Theile beim Umbrechen des Capes aus Versehen der Turnbericht zwischen das Gewerbevereins-Referat zu stehen gekommen. Auch soll es in dem Letzteren, wo die betreffende Bezeichnung vorkommt, nicht □ F., sondern **Kubik-F.** heißen, und Zeile 12 u. 13 auf S. 2189 ist zu lesen: Diesen Zweck erreicht Herr S. unter Anwendung zc.

Jauer, 2. October. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten theilte der Magistrat mit, daß die Königl. Regierung zu Liegnitz in der Grundsteuer-Entschädigungs-Angelegenheit die Beschlüsse der städtischen Behörden bestätigt, wonach das Entschädigungs-Capital im Betrage von 11,340 Thlr. 24 Sgr. 5 Pf. nebst Zinsen seit dem 1. Januar 1865 dem Kammerei-Vermögen einverleibt werden soll, und die Bescherdeführer abgewiesen habe. Der städtische Haushalts-Stat pro 1869, welcher von dem pro 1868 nicht wesentlich abweicht, schließt ab mit einer Einnahme von 36,100 Thlr. und einer Ausgabe in gleicher Höhe; derselbe wurde auf den Antrag der Staats-Commission genehmigt. Die Hundesteuer wurde auf 2 Thlr. erhöht. Außerdem beschäftigte noch eine sehr wichtige Angelegenheit die Versammlung; nämlich der Verkauf der am Ringe gelegenen städtischen Gebäude mit Ausschluß des Rathhauses. Der Director der Gewerbebank H. Schuster & Comp. in Berlin, welcher hier vor einiger Zeit eine Filiale errichtete, hat beim Magistrat angefragt, ob er geneigt sei, die 5 sogenannten Heringsbuden und das ehemalige Theatergebäude zu verkaufen. Die Gesellschaft beabsichtigt, an Stelle dieser alten, den Markt verzunzierenden Häuser ein großes, der Neuzeit entsprechendes Gebäude aufzuführen, welches eine Kornbörse und einen großen Concert- und Theateraal enthalten soll. Magistrat ist mit dem Verkauf einverstanden und hat die Bedingungen, unter denen ein solcher stattfinden könnte, in eingehender Weise präcisiert. Die Stadtverordneten-Versammlung begrüßt dieses Project mit Freuden, genehmigt im Allgemeinen die aufgestellten Bedingungen und beauftragt den Herrn Bürgermeister und den Herrn Stadtverordneten-Vorsteher, auf Grund dieser Bedingungen, mit der Gewerbebank H. Schuster & Comp. zu unterhandeln.

(Unt. Blf.)

Görlitz, 3. Okt. Die „B. B.-Ztg.“ macht in Folgendem auf einen Uebelstand aufmerksam, der leider gar zu oft zu Weiterungen aller Art Veranlassung giebt: „Alle französischen Wechsel, die auf Frankreich gezogen und dort acceptirt sind, werden mit dem französischen Wechselstempel versehen. Das französische Gesetz verbietet aber ausdrücklich, daß durch diesen Stempel hindurch geschrieben werde, und es werden alle so durch Durchschrift verdorbenen Stempel als nicht erfolgt angesehen, so daß vielfach aus diesem Grunde die Einlösung verweigert wird und nicht bloß Protestkosten, sondern auch noch Stempelstrafen erwachsen. Da offenbar bei diesen Verhältnissen nur eine Unkenntniß der französischen Vorschrift

obswaltet, so soll diese Notiz den Zweck haben, vor Verlusten zu schützen, welche hieraus hervorgehen.“ (Görl. Anz.)

Logau. Die seit Montag vermißte 17jährige Tochter des Töpfermstr. N. wurde am Donnerstag Abend als Leiche aus dem Hafen der Fischerei herausgezogen, wo sie den Tod freiwillig gesucht hat. — Am Donnerstag beging der Feldwebel Joseph Süßler, attaché dem hiesigen Artillerie-Depot, sein 50jähriges Dienstjubiläum. (Nied. Anz.)

I. Schweidnitz. Der 29. September war für die hiesige katholische Gemeinde, die ca. 6000 Seelen zählt, ein hoher Freuden- und feltener Festtag. Laut besonderer Bestimmung des Herrn Fürstbischof Dr. Heinrich Förster wurde die ehemalige Kreuzkirche vor dem Niederthor eingeweiht resp. ihrem ursprünglichen Zweck wieder übergeben. In den Vormittagsstunden genannten Tages versammelte sich die Gemeinde, die auswärtigen geladenen Geistlichen und Gäste sowie die ebenfalls geladenen Vertreter der städtischen Behörden in der Pfarrkirche, von welcher es in feierlicher Prozession unter dem Schalle der Gloden nach der Kirche ging. Den Zug eröffnete im Vorantritt das Kreuz, diesem folgte die Schuljugend mit den Lehrern, das Musikkorps mit den Sängern, nach diesen die gesammte zum Feste erschienene Geistlichkeit, 38 an der Zahl, worunter der päpstliche Kämmerer v. Braunschweig und der päpstliche Kämmerer Dr. Spislo und viele der Herren waren aus den entferntesten Theilen unserer Provinz. Den geistlichen Herren folgten die Herren vom Magistrat und die Stadtverordneten, die Kirchenvorstände; den Zug schlossen die männlichen und die weiblichen Gemeindeglieder. Nach feierlichem Einzuge in die Kirche vollzog Herr Kanonikus Dr. Herrmann Gleich aus Breslau, als Vertreter des Fürstbischofs, die Benediction, wonach Kanonikus Dr. Künzer aus Breslau die Predigt des Festgottesdienstes hielt. Er hatte den Text gewählt „hier ist die Hütte Gottes unter den Menschen.“ Der als ein sehr tüchtiger Kanzelredner bekannte und beliebte Herr berührte auch in seiner Rede hinweislich die verschiedenen Schicksale, die die Kirche betroffen und die verschiedenen profanen Zwecke, denen die Kirche gedient hat. (Siehe Referat in Nr. 65 dieses Blattes.) Der Predigt folgte das Hochamt, diesem das Ledeum, an welches sich der heilige Segen mit dem Hochwürdigsten schloß. Nachmittags fand Diner im Saale des Gasthofes zum deutschen Hause statt, wobei Herr Oberbürgermeister Glubrecht das Hoch auf den Herrn Fürstbischof Dr. Förster ausbrachte; beim Diner betheiligten sich ca. 50 Personen. Das herrliche Wetter begünstigte das seltene Fest. Die Kirche war festlich geschmückt; sie führt von nun an den Namen „zu St. Michael“. Die Gloden sind wenige Tage vorher in aller Stille aufgezogen worden; eine derselben ist die frühere sogenannte „Wandlungsglocke“ aus der alten Kirche. Ueber die Kirche, die sehr geschmackvoll in ihrem Innern ist, wird Referent demnächst berichten; hier sei nur noch gesagt, daß von Nah und Fern, von hoch und niedrig, jedes nach seinen Kräften, in opferwilligster Weise zur Renovation der Kirche gesendet worden ist. Der Herr Fürstbischof hat das Altarblatt geschenkt, die hiesige Geistlichkeit hat gethan, was in ihren Kräften stand und die hiesige Gemeinde hat ihr nicht nachgestanden, wobei sich einige Mitglieder bedeutend ausgezeichnet haben.

Bunzlau, 21. Septbr. Der Seminarlehrer Bad aus Neuwied tritt nicht als Oberlehrer bei unserem Seminar ein, sondern Rector Höpfer aus Stolp wird hier erster Lehrer. Oberlehrer ist der verdiente und weithin bekannte Senior unseres Collegii, Stubba. Bei unserer Aufnahme-Prüfung sind nicht 18, sondern 42 Präparanden gewesen, von denen wir 25 auswählen konnten. In Steinau a. O. ist eine unzureichende Aspirantenzahl gewesen; doch betrug dieselbe auch nicht

18, sondern 22. Zuverlässig sind folgende Personalien: Con-
rector Marschall aus Beuthen a. d. O. geht als Seminarleh-
rer nach Schlüchtern, Waisenhaus-Inspector Diesner aus Nei-
chenbach O. L. als solcher nach Homberg, Uebungsschullehrer
Wehner aus Bunzlau als solcher nach Osnabrück.

Breslau, 25. Septbr. [Zur Brauereisteuer: Statistil
Schlesiens.] Von den in unserer Provinz vorhandenen 1225
Brauereien sind im verflossenen Jahre 1158 im Betriebe ge-
wesen, und es haben von diesen 463 die Steuer unfixirt, 695
dieselbe fixirt entrichtet. — Geruht haben 67 Brauereien; die-
selben waren meist von geringem Umfange und schlechter Con-
struction. Hinsichtlich des Betriebsverhältnisses belief sich die
Zahl derjenigen Brauereien, welche über 2000 Etr. Braumalz
(a Etr. 20 Sgr.) versteuert haben, auf 34, diejenigen mit über
1000 bis 2000 Etr. auf 52, mit über 100 bis 1000 Etr. auf
599, und endlich mit 100 Etr. und darunter auf 472. Eine
nicht gewerbliche, bloß für den eigenen Bedarf bestimmte
Hausstrunkbereitung hat in drei Brauereien stattgefunden, wo-
gegen in vier Fällen die Erlaubniß zur steuerfreien Bierbe-
reitung in Rochfesseln gegeben worden ist.

Der Ertrag der Braumalzsteuer belief sich im Jahre 1867
auf 290,000 Thlr., d. i. 7000 Thlr. weniger als im Jahre
1866. Diese Verminderung dürfte der durch den kalten Som-
mer verringerten Bierconsumtion zuschreiben sein. Die See-
lenzahl der Provinz betrug nach der Zählung vom Jahre
1864: 3,510,706. Hiervon gehen 18 Personen ab, für welche
der Hausstrunk steuerfrei bereitet wurde; zur Berechnung blei-
ben mithin 3,510,635 Personen. Die Menge des versteuerten
Bieres betrug, wenn 100 Quart Bier auf je 20 Sgr. Steuer
gerechnet werden, 12 1/2 Quart pro Kopf, die pro Person er-
richtete Braumalzsteuer also 2 Etr. 5 1/2 Pf.

Die höchsten Steuerbeträge haben folgende Brauereibesitzer
und zwar auf unfixirtem Wege, entrichtet:

1) Friebe in Breslau	9732 Thlr.
2) v. Kulmiz in Gortau	8838 "
3) Weberbauer in Breslau	5014 "
4) Fürst von Pleß in Lichau	4482 "
5) Bringsheim in Oppeln	4369 "
6) Herzog von Ratibor in Bosak	4165 "
7) v. Walewski in Simmenau	3908 "
8) Scholz in Breslau	3175 "
9) Sindermann in Breslau	2978 "
10) Friedländer in Oppeln	2780 "
11) Beischer in Görlitz	2660 "
12) Müller in Rybnitz	2650 "
13) Wiesner in Breslau	2610 "
14) Baensch in Jauer	2353 "
15) Hänel in Liegnitz	2294 "
16) Ender in Breslau	2202 "
17) Roessler in Breslau	2001 "

Von den höchstbesteuerten Brauereien treffen also, wenn
wir den Pächter des Stadthausstellers, v. Walewski in Sim-
menau, hinzurechnen, auf Breslau allein 8. Die höchste Brau-
malzsteuer-Fixation betrug 1700 Thlr. und ist von dem Brauer
Hasselbach in Namslau gezahlt worden.

In der Einrichtung der Brauereien und deren technischem
Betriebe sind wesentliche Veränderungen nicht bekannt gewor-
den; neben dem Lagerbiere, dem sogenannten bayerischen
Biere, mit dessen Fabrication sich die größeren Brauereien be-
faßten, wurde noch doppeltes und einfaches Bier bereitet. In
einzelnen Brauereien sind auch ganz starke Biere, als Ale,
Porter, Bodbier, gebraut worden, jedoch nur in kleineren

Quantitäten. Von einem Centner Malzschroot sind durch-
schnittlich gewonnen worden: 1 1/2 Tonne Lagerbier, 2 Tonnen
Doppel-, 2 1/2 bis 4 Tonnen einfaches Bier. Zu den vorer-
wähnten Kunstbieren wurden 1 1/2 Etr. pro Tonne verwendet.

Nach dem Auslande ist Bier nicht exportirt worden; nur
nach der Provinz Posen wurden 2500 Tonnen ausgeführt.
Eingeführt wurden aus den Zollvereinsstaaten und anderen
Provinzen: aus Bayern 4780 Tonnen, aus Sachsen 4150,
aus der Provinz Posen 750, aus Berlin 260 und aus Stet-
tin 20 Tonnen. Aus dem Zollvereinsauslande, und zwar aus
Oesterreich und England wurden 6900 Centner Bier importirt.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. In dem Bureau der „Alemannia“, einer neu
errichteten Handelsgesellschaft, welche sich vorzugsweise damit
befaßt, Schuldforderungen von Fabrikanten und Kaufleuten in
den verschiedenen Handelsplätzen des In- und Auslandes ein-
zugleichen und unter Umständen gerichtlich geltend zu machen,
erschien am 18. v. Mts. ein Herr von anständigem Aehnern
und führte sich durch einen an ihn ergangenen Mahndbrief
ein. Der „Alemannia“ war nämlich ein vom 1. April d. J.
datirter, auf Hrn. Rudolph Vesser, Eigenthümer in Berlin,
Stralauer Platz 21, ausgefertigter, von diesem acceptirter und
im Wantgeschäft bei P. Krüger, Jerusalemstraße 63 zahlbar
gemachter, am 3. Juli d. J. wegen nicht erfolgter Zahlung
protestirter Wechsel über 331 Thlr. zum Einlagen übergeben
worden. Sie hatte deshalb zunächst an den Acceptanten,
Aussteller und den hiesigen Indossanten geschrieben, und diese
Herrn zur Zahlung aufgefordert, worauf der Acceptant, Herr
„Eigenthümer“ Rudolph Vesser, sich der „Alemannia“ mit dem
Mahndbrief in der Hand präsentirte. Auf die Frage, ob er
seine Wechselverpflichtung anerkenne, bemerkte er, es sei ihm
nicht einnehmlich, daß ein derartiger Wechsel existire. Befragt,
ob denn sein Geschäft so umfangreich sei, daß er sich der ein-
gegangen Wechselverbindlichkeit gar nicht erinnern könne,
und ob er über seine Accepte nicht Buch führe, erwiderte er,
daß er bei dem großen Umfange seines Geschäfts Alles, was
er tagtäglich transire, acceptire und girire, weder im Kopfe be-
halten, noch notiren könne, da er jeden Tag wohl hundert
derartige Wechselverbindlichkeiten eingehe. Auf die fernere
Frage, woher diese vielen Wechselverbindlichkeiten denn eigent-
lich herrührten, erklärte er mit trockenen Worten: „Er habe
eine Wechselfabrik.“ Als ihm demnächst der von ihm accep-
tirte Wechsel vorgelegt wurde, recognoscirte er zwar seine Un-
terschrift, fügte indeß auf der Stelle hinzu: „Davor giebt's
nichts.“ Auf die Bemerkung, daß er allerdings dafür nichts
geben könne, wenn er nichts besitze, verwahrte er sich im Ton
des äußersten Unwillens gegen eine herabwürdigende Unter-
stellung erklärte, vier Säulen zu besitzen, außerdem noch Ver-
mögen zu haben, und durch seine Wechselfabrik täglich 15–20
Thlr. zu verdienen; Alles aber sei so „geschoben“, daß kein
Mensch und kein Gericht von seinem Vermögen etwas bekom-
men könne, wie der Erfolg beweise, da man ihm noch nichts
habe fortnehmen können. Auf die endliche Frage, wie er es
denn unter solchen Verhältnissen mit dem Manifestationseid
halte, erwiderte er einfach: „Es wird Alles bestens besorgt
werden.“

Der „Guia del estado de Espana“ giebt folgende Aus-
kunft über die kirchlichen Verhältnisse Spaniens; es be-
trägt gegenwärtig wieder über 800 Klöster beider Geschlechter, die
Zahl der Nonnen beträgt 15,000, die der Bischöfe 55, die der
Canonici und Abbés 2500, die der regulären Priester 1800,

noch 24,000 Bilaré u. s. w. kommen. Die Bevölkerung von Spanien beträgt 16 Millionen Seelen, doch das Budget für den Kultus ist, wie die Pariser „Liberté“ hervorhebt, doppelt so hoch, als in Frankreich, das 37 Millionen Katholiken hat.

Das Hamburger Post-Dampfschiff *Germania*, Capitain Schwensen, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfabrik-Actien-Gesellschaft, ging, expedirt von Herrn August Volten, William Miller's Nachf., am 30. Septbr. von Hamburg via Southampton nach New-York ab. Außer einer starken Brief- und Packet-Post hatte dasselbe 120 Passagiere in der Kajüte und war auch das Zwischendeck mit Passagieren voll besetzt, sowie 500 Tons Ladung.

Das Hamburg-New-Yorker Post-Dampfschiff *Westphalia*, Capitain Trautmann, welches am 16. d. M. von hier und am 18. d. M. von Southampton abgegangen, ist nach einer ausgezeichnet schnellen Reise von 9 Tagen 2 Stunden am 27. d. M. 11 Uhr 30 Minuten Nachmittags wohlbehalten in New-York angekommen.

[Ein Weibermeeting und Erzeß.] Die böhmischen Blätter bringen umfassende Berichte über ein am letzten Sonntag auf dem Petrusla-Berge bei Hochstadt abgehaltenes, von mehreren tausend Teilnehmerinnen besuchtes „Weibermeeting“, zu denen sich auch viel männliches Publikum gesellte. Auch ein Banderum erschien auf dem „Labor“, bestehend aus 18 beizittenen Weibern mit einer Fahnenträgerin an der Spitze. Da das aufgestellte Programm behördlich als ungeeignet zur Verhandlung in einer Volksversammlung befunden worden, so wurde der k. l. Aktuar in Starckenbach als politischer Kommissär nach Hochstadt beordert. Nachdem derselbe unter die dort versammelte Menge getreten war und die Anwesenden zum Auseinandergehen aufgefordert hatte, wurde er von der heulenden Meute und der in das Gebrüll einfallenden Musik an weiteren Sprechen gehindert. Er forderte nun auch die Musiker auf, sich zu entfernen, was zur Folge hatte, daß ihn die Menge, die größtentheils aus Angehörigen des zarten Geschlechts bestand, umzingelte, mit Rippenstößen und Faustschlägen traktirte, hin und her stieß, mehrmals umrannte und an dem Leibe zerrte, wobei ihm die Degentuppel und Uniform zerrißen wurden. Der Kommissär suchte sich diesen argen Mißhandlungen durch die Flucht in einen nahe gelegenen Steinbruch zu entziehen, ward aber von dem wüthenden Troß dahin verfolgt und mit Steinen bombardirt. Die wilde Horde zog den in Todesangst schwebenden Kommissär aus seinem Zufluchtsort hervor und schleppte ihn auf den Versammlungsort zurück, von wo man ihn später unter Schimpfen und Aheunmusik in die Stadt führte. (In Folge der bei diesem Meeting verübten Gewaltthatigkeiten und zur Verhütung weiterer Erzeße ist in Hochstadt vor einigen Tagen eine Fusaren- und Infanterieabtheilung eingerückt.)

Das Erdbeben in Peru. Der Correspondent der Newyorker Times schreibt aus Callao, 18. August: „Heute Abend um 5 Uhr machten sich die drei schrecklichsten und alarmierendsten Stöße eines Erdbebens fühlbar, welches seit 7 Jahren Callao heimgesucht hat. Fünf volle Minuten lang hielt der schwere, rollende und rumpelnde Stoß an, indem er die Möbel und selbst die Häuser mit solcher Heftigkeit schüttelte, daß man sich kaum auf den Füßen erhalten konnte und auf die Straße hinausstürzte. Hier bot sich ein nicht zu schildernes Anbild dar. Das ganze entsetzte Volk fand sich hier, offenen Straße knieend, betend und sich betreuend, während Andere ohnmächtig wurden und in voller Länge auf

das Pflaster stürzten. Die große Glocke der Kirche von Santa Rosa läutete und läutete, während sich die Menschen in hellen Haufen in das geheiligte Innere flüchteten und der große Thurm hin und her schwankte und trachte, als wollte er jeden Augenblick zusammenbrechen und die Volksmassen zermalmen. So weit das Auge die lange enge Gasse hinabzusehen vermochte, hob und senkte sich dieselbe wellenförmig, während in der Bai draußen die Schiffe durch die Gewalt der inneren schrecklichen Erschütterung auf und abgestoßen wurden. Während ich schreibe, wandern Tausende der armen, unwissenden Einheimischen, Cholos u. s. w. zu Fuß so rasch als möglich nach Lima, und die Wagen sind so gepackt, daß ein Spezialzug zur Beförderung der Flüchtigen arrangirt worden ist. Ursache davon ist das Gerücht, die See breche herein, und Tausende stehen auf dem Steindamm, um Ebbe und Fluth zu beobachten, wobei sie sich wirklich einbilden, die See steige und komme heran, wie dies bei früheren Erdbeben war.

Der Agent der Pacific Dampfschiffahrtsgesellschaft berichtet Folgendes: „Arica existirt nicht mehr. Am 13. August, 5 Uhr Nachm., wurden wir von einem fürchterlichen Erdbeben heimgesucht. Ich flüchtete mit meiner Familie in die Straße, und unmittelbar darauf stürzte mein Haus ein. Gleichzeitig öffnete sich die Erdoberfläche etwa 3 Zoll breit und warf mit schrecklichem Getöse große Massen von Staub aus, der einen unerträglichen Pulvergestank verbreitete. Der Horizont war verdunkelt, und ich war nicht fähig, meine Frau und meine Kinder an meiner Seite zu sehen. Der Auswurf dauerte glücklicherweise nur zwei Minuten, sonst wären wir alle erstickt. Durch fallende Häuser bahnten wir uns einen Weg nach den Hügeln. Neben uns wurden Hunderte von Menschen erschlagen oder verletzt. Auf einmal erhob sich ein furchtbares Angstgeschrei: „Die See weicht zurück!“ Ich blickte nach der Stadt zurück und sah, wie die Schiffe im Hafen un widerstehlich seewärts getrieben wurden. In wenigen Minuten stodie die See, und eine sich majestätisch erhebende, 50 Fuß hohe Wasserhose trieb alles mit sich fort. Im Werke eines Augenblickes waren fast sämtliche Schiffe entweder gescheitert oder in den Meeresgrund geentt.“

Der peruanische Kriegsdampfer „America“ ist mit 85 Mann untergegangen. Der amerikanische Kriegsdampfer „Waterce“ wurde eine Viertelmeile landeinwärts getrieben. Das amerikanische Kriegsschiff „Fredonia“ verlor alle Mannschaft an Bord. Die britische Barke „Chanarillo“ aus Liverpool ging mit der Hälfte ihrer Bemannung unter. Unzählige Schiffe, Städte Harra, San Pablo, Atuntagin und Imoutad in Ecuador sind Ruinenhaufen. Wo Cotocachi stand, ist jetzt ein See. In Harra, Otovala und Cotocachi ist die gesammte Bevölkerung umgekommen. In Quito waren die Wirkungen des Erdbebens weniger heftig, aber fast alle Gebäude sind arg beschädigt worden. Mehrere Klöster, Kirchen und Kathedralen sind zusammengefallen. Die an Quito grenzenden Städte Peruchio, Buellaro und Cachimango sind fast gänzlich vom Erdboden verschwunden. Die Anzahl der Getödteten in Quito ist verhältnißmäßig klein, aber in anderen Städten sind 20,000 Menschen umgekommen. In Esmeraldas ist immenser Schaden an Häusern und Eigenthum angerichtet worden. In den meisten Städten hat die Bevölkerung ihre Wohnhäuser verlassen, und lebt außerhalb der Städte im Freien. Die Erdstöße erstreckten sich entlang der Küste von Callao in südlicher Richtung bis nach Cobija mit gleicher Heftigkeit an beiden Punkten und fast alle Hafenstädte liegen in Trümmern. Wie weit landeinwärts das Erdbeben ver-

spürt wurde, ist bis jetzt nicht bekannt, aber man glaubt, daß es seine zerstörenden Wirkungen bis in die Cordilleras hinein getragen hat.

Chronik des Tages.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: den Kreis-Physikern Dr. Danziger zu Goldberg und Dr. Andersen zu Liegnitz den Character als Sanitäts-Rath zu verleihen, sowie den ersten Oberlehrer Holtzsch am Schullehrer-Seminar in Bunzlau zum Seminar-Direktor zu ernennen.

Den Kreisphysikern Dr. Andersen zu Liegnitz und Dr. Danziger zu Goldberg ist von Se. Majestät der Character als Sanitätsrath verliehen worden.

Post-Sache.

Vom 1. d. M. ist die Personenpost zwischen Landeshut u. Trautenau aufgehoben worden, dagegen eine solche zwischen Landeshut und Königshain (Bahnhof) folgendermaßen eingerichtet: aus Landeshut 2¹⁰ Nachm., durch Liebau 3²⁰ bis 3⁵⁰ Nachm., in Königshain (Bahnhof) 4³⁰ Nachm., zum Anschluß an den gemischten Zug nach Josephstadt (Wien, Olmütz, Prag).

30 Pfd. Reisegepäck frei; Beischaßen werden nur in Landeshut gestellt.

Aus Königshain 10 Uhr Vorm., durch Liebau 10¹⁰ bis 11¹⁰ Vorm., in Landeshut 12²⁵ Mittags.

Die Station Lauban wird für alles Postfuhrwerk, wie auch die Votenpost zwischen Lauban und Marllisa aufgehoben; dagegen geht ein 2maliges Privat-Personen-Fuhrwerk aus Lauban: 5 Uhr früh und 2¹⁵ Uhr Nachm., aus Marllisa 9¹⁰ Vorm. und 8¹⁰ Abends.

Guhrau. Der Herbstmarkt findet dieses Jahr 8 Tage früher statt und zwar am 20. (Leinwandmarkt), 21. (Vieh- und Krammarkt), 22. (Krammarkt).

Glogau. Die Jahrmärkte beginnen fortan mit Dienstag und enden mit Donnerstag.

Hainau. Die Polizei-Verwaltung von Baubmannsdorf u. Gohlisdorf setzt 50 Thlr. Prämie auf Entdeckung des Brandstifters der am 28. Mai und 2. September auf dem Dominialhofe zu Gohlisdorf stattgefundenen Brände. Ebenfalls 100 Thlr. bietet Herr Freiherr von Senden-Vibrant auf Reisicht für Entdeckung des Thäters, welcher die Abschlageschleuse in Schwarzwasser an der Reisicht-Hainauer Forstgrenze zerstört und am 20. September die daselbst stehende Heuschne anzündet hat.

Landwirthschaft.

Das Milchzurückhalten bei Kühen.

Die amerikanische landwirthschaftliche Zeitschrift „The Prairie Farmer“ bringt über das Zurückhalten der Milch bei den Kühen folgende Mittheilung:

„Kühe, welche die Milch zurückhalten, können, wie ein erfahrener Viehhalter Namens Johnson anräth, dadurch curirt werden, wenn man sie saure Milch saufen läßt. Sobald sie mit diesem Saufen fertig sind und anfangen den Eimer abzulecken, ist der Zeitpunkt, wo sie die Milch freiwillig geben. Dieser Landwirth hat das Mittel mit Erfolg sogar bei solchen Kühen angewandt, die nur ungefähr zwei Drittel von ihrer wirklichen Milchquantität melken ließen und die übrige Milch zurückhielten. Er giebt ihnen dann bloß die saure Milch zu saufen und wartet nur den Moment ab, wo sie den Eimer abzulecken, und dann hat es nicht die geringste Noth damit, den Rest zu erlangen. Vorher hatte er es mit Mehl, Salz und verschiedenen anderen Dingen versucht, jetzt ist er indessen

zu der Erfahrung gelangt, daß kein Mittel einen solchen Erfolg macht, wie eben die saure Milch.“ (Schles. landw. Ztg.)

[Ankündigung.] Dem tgl. Feldmesser Hrn. Louisa zu Görlich, welcher in der Nähe der Aderbauschule zu Groß in Nieder-Oesterreich eine Peterjens'sche Wiesenanlage eingerichtet hat, ist von der landwirthschaftlichen Gesellschaft von Oesterreich als Anerkennung für seine Bestrebungen zur allgemeinen Hebung des Wiesenbaues u. speciell zur Einführung der Peterjens'schen Culturmethode die große silberne Medaille verliehen worden.

(Schles. landw. Ztg.)
— Die in Berlin erscheinenden Industrie-Blätter schreiben: „Schon wiederholt ist Vergiftung durch den peruanischen Cacao vorgelommen. Wenn von diesem Gährungsstoff etwas eine offene Wunde und so in die Blutcirculation geräth, kann leicht eine Blutergussung und in deren Folge der Tod eintreten. Es ist daher dringend geboten — und der Landwirth soll dies seinen Arbeitern einschärfen — in Guano nicht zu arbeiten, außer mit ganz gesunden Händen ober mit geschützten lebernen Handschuhen. Am besten ist es freilich, wenn man den Düngestoff gar nicht in Berührung mit der Haut bringt, sondern sich der Schaufeln und der Düngemaschinen bedient.“

Literatur.

Auerbach's Volks-Kalender 1869 mit Beiträgen von v. Holtenborff, Justus v. Liebig &c., zeichnet sich unter den Kalendern vorthellhaft aus. Die Vorgeschichten: „der Streifen-Matthes“ und „Benigna“, beide vom Herausgeber, loben sich selbst. Liebig's Aufsatz: „Ueber den Ernährungswerth der Speisen“ ist sehr belehrend und die andern Aufsätze: „Nahrung für's Haus“, Geschichte der Kartoffel &c., dürften wohl jedem ansprechen. Die Illustrationen von Paul Meyerheim sind vorzüglich.

Industrielles.

[Die Wild'sche electromagnetische Maschine]. In einer Zuder-Masinerie in Whitechapel, London, ist vor Kurzem eine der Wild'schen electromagnetischen Maschinen, zu dem Behufe des Weichens von Zuder, aufgestellt worden. Vermöge einer starken electrischen Strömung durch den Zuderast soll derselbe gebleicht werden. Bewährt sich dieses Experiment, sagt die „Elb. Z.“, dann dürfte die Anwendung von Electricität in diesem Falle ein Substitut für die bis jetzt im Gebrauch befindliche Holzstiele werden.

Concurs-Eröffnungen.

Ueber das Vermögen des Oberamtmanns Homig zu Saarlouis (Kreisger. Straßburg), Term. 29 Sept., 13. und 27. October; des Kaufm. Wilhelm Grüneberg, Firma W. Grüneberg & Rathenow, Berv. Kaufm. Carl Appel das., T. 8. Oct. c.; des Restaurateurs Johann Karl August Delschig in Klein-Olenitz, Kreisger. Potsdam, Berv. Rechnungsrath Güttschow in Potsdam; der Handelsgesellschaft Eduard Schulze u. Co. in Potsdam, sowie Privatvermögen der Gesellschafter, des Hauptm. a. D. Johann Friedrich Eduard Schulze und des Chemikers Georg Philipp Schweder das., Berv. Kaufm. Julius Robitzsch Term. 6. October.

Ueber das Vermögen des Kaufm. Theodor Bede zu Magdeburg, Berv. Kaufm. Moritz Dörr das., T. 10. October; des Kaufm. Paul Person zu Tangermünde, T. 3. October; des Weinkaufm. Julius Maishan zu Hainau (Kreisger. Göttingen), Berv. Kaufm. Karl Bede zu Hainau, T. 1. October.

Der Kaufm. Julius Dähling in Elberfeld ist fallit erklärt, 19. Septbr., Agent dess. Gewerbegerichts-Sekretär Sam baselst.

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Vom 11. bis 23. September.

Hr. Maabe, Harrer a. Reigsdorf. — Hr. Förster, Maurer:
a. Th. stummderf. — Hr. Rinann, Baurath a. Wob-
— Frau General v. Wisleben Excell. a. Börlitz. — Hr.
mann, Hauptmann a. Mainz. — Hr. Scholz, Lieut. i. d.
a. Will. Brigade a. Sagan.

Ein Heimgekehrter.

Novelle von Friedrich Friedrich.

Fortsetzung.

Eine Zeit lang schritt Berner langsam weiter, dann
er sich nieder auf dunkeltem Moos. Es war so men-
ringsum. Ungeklärt konnte er noch einmal die Er-
und Eindrücke dieses Tages an sich vorüberziehen
Schritte nahen sich ihm, er hörte sie nicht. Erst
der Herankommende dicht vor ihm stand, sprang er
unwillig auf. Allein wollte er sein, deshalb hatte
in den Wald gesüchelt. Kaum hatte er indeß einen
auf den gleichfalls überrascht vor ihm stehengeblieben-
Mann gerichtet, so eilte er ihm mit dem Rufe: „Heim-
reich!“ entgegen.

„Carl — Herr Berner — Sie!“ rief der Mann in grü-
nagelkleidung, die Blüthe über die Schulter gehängt,
mit ihm.

Carl hatte schon die Arme erhoben, um den Jäger, den
Freund, mit dem er aufgewachsen war, an seine Brust
zu drücken. Das „Herr Berner“, das „Sie“ desselben stieß
unwillkürlich preßte er die Hand auf das Herz.
Ihm denn nirgends ein freundlicher Empfang zu
war, war er denn wirklich in den sechs Jahren so ganz
Fremdling geworden! Mochte die Sonne südlicher Län-
den Weicht auch gebräunt haben, das alte Herz hatte
trotzdem mit zurückgebracht.

Carl hätte aufschauen können, laut, bitter, in Spott über
und die Menschen. Fortzählen hätte er mögen aus die-
sem, um nie zurückzukehren. Er bewang sich, mit
drängte er zurück, was in ihm aufstieg.

„Ich bin es,“ erwiderte er und streckte dem Jugend-
nur die Rechte entgegen. „Ich bin es, Walger!“

„Ich wußte nicht — ich hatte keine Ahnung, daß Sie
heimgekehrt sind,“ brachte er stammelnd hervor.

„Ich bin unangemeldet gekommen,“ entgegnete Carl.

„Ihr Bruder — er weiß es schon!“ fragte Walger.

„Ich weiß es — ich bin bei ihm gewesen,“ antwortete

dem bitteren Lächeln, das bei diesen Worten seinen

unmuth, mochte der Förster lesen, welcher Empfang

„Mein Bruder hat Dir die Försterstelle gegeben,“ fuhr

er fort, „ich habe es bereits gehört. Wenn Du jetzt zu

Wohnung gehst, so werde ich Dich begleiten.“

„Ich kehre heim,“ erwiderte Walger. „Es wird

sch sein. — Hätte ich nur eine Ahnung gehabt,
Sie zurückgekehrt sind! Ich habe Sie im ersten Augen-
kaum wieder erkannt — — ich war zu sehr über-
— — —!“

Er fühlte, daß sein Benehmen auffallen mußte, und
wollte es entschuldigen.

„Ja, ich glaube, wir haben uns in den Jahren Alle
sehr verändert,“ gab Carl absichtlich doppeldeutig zur Ant-
wort. „Wäre nicht die ganze Gegend dieselbe geblieben, ich
würde meine Heimath nicht wieder erkannt haben. Wie viel
kann in ihnen zerrissen, wie viel neu angeknüpft werden! —
Es hat mich gefreut, daß mein Bruder Dir die Stelle ge-
geben hat. Ich habe nicht geglaubt, daß er es thun würde,
denn früher hatte er Dich nicht besonders in sein Herz ge-
schlossen. Das wußte ich.“

Er hatte den Förster bei diesen Worten angeblickt, es
entging ihm nicht, daß dieser das Auge nicht zu ihm zu
erheben vermochte. Schon fuhr er umher, ohne seinem Blicke
zu begegnen. Eine leichte Röthe bedeckte seine Wangen.

Carl war mit zu vielen Menschen in seinem Leben zu-
sammengetroffen. Zufall und Noth hatten ihn gelehrt, scharf
zu beobachten und des Menschen Inneres aus seinen Zü-
gen zu lesen. Er mochte sich täuschen können, allein hier
täuschte er sich nicht: Walger hörte in diesen Worten eine
Anklage, sein Gewissen regte sich — irgend etwas war ge-
schehen, das ihn in diesem Augenblicke peinigte.

„Der alte Förster war gestorben,“ entgegnete Walger,
„da bewarb ich mich um die Stelle, allein ich hatte selbst
wenig Hoffnung, sie zu erhalten.“

„Um so größer muß Deine Freude gewesen sein,“ warf
Carl ein. „Die Stelle ist gut — ich kenne sie ja.“

Schweigend schritten Beide einige Zeit lang neben ein-
ander.

„Erzähle mir, wie es hier so lange gegangen ist,“ brach
Berner endlich das Schweigen. „Ich habe selten Nachricht
erhalten — seit dem Tode meines Vaters gar keine.“

Die Befangenheit des Försters trat jetzt noch mehr her-
vor. Als Freunde waren sie von einander geschieden, so
viel hatte in den sechs Jahren sich zugetragen, und dennoch
schien ihm wenig einzufallen. Nur Gleichgültiges erzählte
er. Abichtlich mußte er alles Andere übergehen, es war
nicht anders anzunehmen. Deshalb erwähnte er Carl's
Bruder kaum mit einem Worte? Dessen ganzes Auftreten
nach dem Tode seines Vaters lag zu nahe, um es mit
Schweigen übergehen zu können.

Carl bemerkte, daß Walger jetzt mit Edgar in freund-
lichem, selbst vertrautem Verhältnis stand. Dies war bei
Edgar's Charakter nicht anders möglich, als wenn sie ir-
gend ein gemeinsames Band verknüpfte, vielleicht ein Ge-
heimniß, eine gemeinschaftlich ausgeführte That. Eine Ver-
muthung drängte sich ihm unwillkürlich auf, mit Gewalt
überwand er sie.

Eine Frage wollte er an den Förster richten, sein Herz
trieb ihn dazu, dennoch verschwieg er sie, weil er fürchtete,
daß die Antwort ihm eine Enttäuschung bringen könne.
Nach den Erfahrungen dieses Tages blickte er auf Alles
mit Besorgniß und Mißtrauen.

„Mein Vater hat längere Zeit krank gelegen, ehe er
starb; wer hat ihn während der Zeit gepflegt?“ fragte
er endlich.

„Bertha,“ erwiderte der Förster.

Er hatte den Namen genannt, der Carl wiederholt auf

die Zunge getreten war, und er hatte erwartet, ihn zu hören. Er ging schneller, einen Schritt vor, um das Kochen seines Herzens nicht zu verrathen. In wunderbare Aufregung versetzte ihm die Nennung dieses Namens. So oft hatte er an das Mädchen, das so hieß, gedacht, und war stets ruhig geblieben. Sie gehörte mit hinein in seine Jugenderinnerungen. Und jetzt, da er den Namen nennen hörte, da er ihn selbst nach so langer Zeit wieder aussprechen sollte, schlug sein Herz unruhig.

Wie anders gestalten sich Gedanken, die nur als Gedanken in der Brust geschlummert haben, wenn sie zum ersten Male ausgesprochen werden und ins Leben treten. Sie selbst gewinnen Leben und treten gleichsam als Thatfachen an uns heran.

Carl mußte ruhig bleiben. Er durfte den Förster nicht ahnen lassen, was in ihm vorging.

„Ich dachte es mir,“ sprach er. „Sie hat meinen Vater ja oft gepflegt. Er sah sie gern um sich. Wo ist sie?“ —

„Sie wohnt mit ihrem Vater noch im Dorfe.“

„Nicht mehr auf dem Gute?“ warf Carl ein.

„Nein.“

„Mein Bruder hat ihren Vater also entlassen, ihm die Stelle genommen?“

„Ja,“ erwiderte Walger zögernd. „Der Alte war sehr schwach geworden, er war wohl nicht völlig mehr im Stande, die Stelle zu versehen.“

„Er ist schwach geworden, natürlich, denn sein Haar war schon ergraut, als ich von hier ging!“ rief Carl, der seine Erbitterung nicht mehr zu verbergen im Stande war. „Allein wo — in welchen Diensten ist er alt und schwach geworden? Auf diesem Gute, in dem Dienste meines Vaters. Fast von Jugend auf ist er auf dem Gute gewesen, er hat dafür gelebt, an dem Herzen hat es ihm gelegen! Er wäre vielleicht noch nicht so schwach geworden, wenn er seine Pflichten leichter genommen hätte, wenn er weniger gewissenhaft gewesen wäre. Natürlich mußte er schwächer werden im Alter, und deshalb ist ihm die Stelle genommen! Mein Vater hätte dies nicht gethan — nein! Er hätte ihn sterben lassen, wo er so viel gewirkt hat, denn er wußte, daß auch er eine Pflicht gegen einen Mann habe, der nie seine Pflichten vergessen hat! Doch Du wirst vielleicht denken, das sind Ansichten! Du hast recht, das sind Ansichten!“ Er preßte erbittert die Lippen aufeinander.

Walger schwieg.

„Es hat sich hier viel, viel geändert, was ich nimmer für möglich gehalten hätte!“ fügte Berner hinzu.

Auch jetzt noch schwieg Walger.

Ohne ein Wort zu sprechen, schritten Beide nebeneinander weiter, bis das Försterhaus nahe vor ihnen durch die Bäume schimmerte.

Carl war still.

„Bist Du schon verheirathet?“ fragte er.

„Noch nicht.“

„Weshalb nicht?“ fragte Carl weiter.

Walger zuckte mit den Achseln.

„Es hat sich noch nicht machen wollen,“ erwiderte er lächelnd.

Berner hatte ihn angesehen. Aus seinem Lächeln sprach

ein spöttisch frivoler Zug. Derselbe erinnerte ihn an seinen Bruder; sollte er ein Einfluß desselben sein? Walger hatte er nie ein solches Lächeln an Walger bemerkt.

„So werde ich Dich weniger stören,“ sprach Carl, „mich mit in das Haus trete.“

„Durchaus nicht — ich bitte Sie darum,“ entgegnete der Förster.

Er sprach diese Worte freundlicher, dennoch fehlte ihnen die Innigkeit eines alten Freundes.

Carl that, als bemerke er dies nicht. Er wußte, daß nicht ein Freund ihm mehr gegenüber stand. Walger war der Vertraute seines Bruders, er stand unter dessen Einflusse — da war Freundschaft gegen ihn nicht möglich. —

Sie gingen auf das Haus zu und traten ein. Auch diesem Hause war Carl früher oft gewesen. Er erlaubte die Räume sofort wieder, wenn auch Vieles in ihnen geändert hatte.

Das Wohnzimmer machte einen heimlich gemütlichen Eindruck. An den Wänden Nebelgehörne, Bilder und mehr, oben auf dem Fenster Sims ausgestopfte Vögel, Alles sauber und in größter Ordnung gehalten.

Mit Interesse ließ Carl den Blick durch das Zimmer schweifen; ein ächtes gemütliches Waidmannszimmer. In diesem Behagen an Sauberkeit und Ordnung, an dieser gemütlichen Einrichtung, welche durch die einfachsten Mittel hervorgerufen war, erkannte er seinen früheren Förster wieder, und der süßle Eindruck, den dessen verändertes Wesen auf ihn gemacht hatte, fing an sich zu mildern.

Walger hat Berner, sich niederzusetzen, und bemühte sich eine unbefangene Heiterkeit zu gewinnen. Vesteren war ihm hin.

„Heinrich,“ sprach er und legte in seine Stimme den Ton des alten Freundes, „ehe ich mich in Dein Haus niedersetze, habe ich noch eine Frage an Dich richten. Daß Du in Deinem Herzen ein Anderer geworden bist, fühlst Du selbst; ich hätte es aus dem Auge gesehen, wenn Du auch kein Wort zu mir gesprochen. In Deiner Antwort sei jetzt der Alte wieder meine wahr und offen.“

Ueber des Försters Wangen schloß eine dunkle Röthe. „Sie täuschen sich —“, stotterte er verlegen.

„Ich täusche mich nicht, Heinrich,“ entgegnete Carl, die Hand auf die Schulter legend. „Doch laß — Wort darüber heute: ich will Dir auch keinen Vorwurf darüber machen — ich bin hier ein Fremder geworden. Habe ich schon noch schwerer empfunden. Also über. — Ehe ich zu meinem Bruder gegangen, bin ich dem Steinkeuze eingelebt. Ich hätte sterben zu finden, traf nur sein magistisches, trostloses Werk. Die Anna mir Alles erzählt. Du hast ihren Mann in's Kloster stürzt — Du bist gegen all ihre Bitten taub geblieben. Darüber wollte ich mit Dir sprechen, ehe ich mich zu Dir drängen wollte ich Dich, weshalb Du das gethan.“

Des Försters Blick war starr, finster auf die Erde gerichtet. Er hatte nicht den Muth, Carl in das Haus schauen.

Noch einmal wiederholte dieser die Frage.

„Ich konnte nicht anders — meine Pflicht — —!“ erwiderte Walger.

„Sei wahr!“ unterbrach ihn Berner. „Nicht die Pflicht hat Dich dazu getrieben, sie würde Dir einen anderen Weg gestattet haben, als die junge Frau in Verzweiflung vor Dir auf den Knien gelegen. Die Rache hat Dich dazu getrieben. An Nerdel, an seiner Frau wolltest Du Dich rächen, weil sie Deine Bewerbung früher zurückgewiesen.“

„Woher wissen Sie das?“ fragte Walger hastig.

„Ich weiß es,“ erwiderte Carl. „Ich weiß noch mehr. Nerdel ist heftig gegen Dich geworden, weil Du seiner Frau nachgestellt hast — Du hast ihm damals Rache geschworen. Deshalb hast Du ihn in's Unglück gestürzt — — deshalb!“

Beschämt stand der Förster da. Er hatte keine Ahnung, daß Carl Alles wußte, um so größer war die Wirkung, die dessen Worte auf ihn machten. Das Bewußtsein seiner That drückte ihn nieder.

„Sag' die Wahrheit,“ sprach Carl noch einmal.

Des Försters Brust rang nach Fassung und Athem.

„Ich wollte mich rächen,“ erwiderte er, „aber das war es nicht allein — ich hätte mich erweichen lassen.“

„Was war es noch, das Dich dazu getrieben hat?“ fragte Berner.

Walger schwieg.

„Was war es noch?“ drängte Carl.

„Ihr Bruder hatte mir befohlen, dem Steinwirth aufzuwarten und ihn in — das Zuchthaus zu bringen. Ich mußte es thun.“

„Mein Bruder!“ rief Carl. „Was hat Nerdel ihm zu Leide gethan? Sprich! Sprich!“

„Ich weiß es nicht,“ entgegnete der Förster, obschon sein Blick ihn Lügen strafe.

„Du weisst es!“ rief Berner. „Du täuschst mich.“

„Ich weiß es nicht,“ wiederholte Walger noch einmal.

Carl nahm seinen Hut, den er auf dem Tische niedergelegt hatte.

„Ich kann Dich nicht zwingen, es mir zu sagen,“ sprach er.

„Ich würde Dich auch nicht gefragt haben, wenn ich nicht geglaubt hätte, es würde Dir noch nicht aus dem Gedächtniß verschwunden sein, daß wir mit einander aufgewachsen, daß wir Freunde gewesen sind. Das ist ja vorbei! — Nur wahr hättest Du sein, offen sagen sollen: ja ich weiß es, aber ich will oder kann es nicht sagen. Dann wäre ich nicht weiter in Dich gedrungen. Lebe wohl! Jetzt kann ich mich hier nicht setzen — ich hatte mich darauf gesetzt, bei einem Freund: für kurze Zeit Ruhe zu finden — ich selbst trage die Schuld dieser Täuschung — weshalb habe ich überhaupt noch daran geglaubt, daß Freundschaft möglich sei. Leb' wohl!“

Schnell wandte er sich der Thüre zu. Er wollte nicht wissen, wie bewegt er war.

Regungslos hatte der Förster dagestanden. Hastig trat er jetzt auf den Jugendfreund zu und erfaßte dessen Hand, auch ehe er das Zimmer verlassen hatte.

„Bleiben Sie — bleiben Sie!“ rief er bittend. „Ich darf es ja nicht sagen!“

Noch einmal wandte sich Berner um.

„Dann hättest Du wahr gegen mich sein sollen, ich hatte ja weiter nichts verlangt,“ sprach er. „Noch Eins. Kannst Du irgend etwas thun, daß der unglückliche Nerdel wieder frei, oder daß seine Strafe wenigstens gemildert wird?“

„Nichts — es ist zu spät. Er hat Alles bereits selbst eingestanden!“

„Du hast ihn so unglücklich gemacht!“ rief Carl. Er mußte an den Schmerz der jungen Frau denken, der er Hoffnung gemacht hatte, ohne jetzt im Stande zu sein, ihr zu helfen. Schnell verließ er das Haus.

Wie vernichtet blieb der Förster stehen. Noch einmal wollte er nachsehen, um ihn zurückzuhalten — er wagte es nicht. Er konnte dem Jugendfreunde nicht ins Auge sehen. Was er gethan hatte, konnte er mit seiner Pflicht, mit dem Gesetze rechtfertigen. Niemand konnte ihm deshalb etwas anhaben, aber sein eigenes Gewissen sprach dennoch dagegen und klagte ihn an.

Erschöpft sank er auf einem Stuhle nieder und blieb regungslos, den Blick starr vor sich hingekichtet, sitzen. Bis zu dieser Stunde hatte sein Gewissen geschlafen, weil jede leise Regung desselben sofort durch ihn unterdrückt war. Der Jugendfreund hatte es zum letzten Male ganz wach gerufen.

Er hatte nicht geglaubt, daß Carl je zurückkehren werde. Sein Bruder, der Hauptmann, hatte sogar die Vermuthung ausgesprochen, daß er vielleicht schon gestorben sei, weil er seit langer Zeit nichts von sich hatte hören lassen. Plötzlich, unerwartet, war er nun vor ihn hingetreten, nicht als Jüngling mehr, wie er ihn verlassen, sondern als Mann, als ernster, gereifter Mann, der ihn durchschau hatte auf den ersten Blick, der Rechenenschaft von ihm forderte und der Recht dazu hatte. Seine Jugendzeit, sein ganzes Leben zog an ihm vorüber. Seiner Eltern erinnerte er sich kaum noch. Beide waren früh gestorben. Erst seine Mutter, dann kurze Zeit darauf auch sein Vater. Sein Vater war Gärtner auf dem Gute gewesen. Da hatte ihn der alte Major wie an Kindes statt angenommen und zugleich mit seinem kaum einige Jahre jüngeren Sohn erziehen lassen. Er war aufgewachsen mit Carl. Sie hatten zusammen gespielt und gelernt, und erst als Carl die Universität besucht, hatten sie sich getrennt, weil sich hier ihre Lebenswege trennten, denn schon früh hatte er Neigung zum Jägerstande gehabt. Sie waren indeß Freunde geblieben, und als Carl in die Fremde gezogen war, hatten sie ihre Hände in einander gelegt und sich gelobt, einander getreu zu bleiben, wie ihre Lebenswege sich auch gestalten möchten.

Das hatte Walger nicht gehalten — er war ihm untreu geworden und besaß nicht einmal die Kraft, dies zu leugnen. Er selbst begriff jetzt, wo er den Jugendfreund wieder gesehen, wo die ganze Vergangenheit deutlich in sein Gedächtniß zurücktrat, wo er sich all' der Liebe und glücklichen Stunden erinnerte, die er durch ihn und seinen Vater genossen hatte, kaum wie es möglich gewesen war.

Fortsetzung folgt.

Zur Frage der rationalen Ernährung des Säuglings.

Es wird wohl von Niemand bestritten werden, daß die Art und Weise der Ernährung des jungen menschlichen Organismus ebensoviele auf die spätere körperl. wie gleichfalls auf die geistige Entwicklung des Menschen von eminentem Einfluß ist.

Die Kindheit und diese wiederum in den engeren Grenzen der Säuglingsperiode, — sie ist es, die gewissermaßen das Fundament bildet, von dem aus die fernere Entwicklung der menschlichen Natur stattfindet. „Das hat er schon mit der Muttermilch eingeatmet,“ auf physische wie spirituelle Verhältnisse angewendet, ist eine allbekannte Lebensart. Sie gibt uns klar und deutlich die eigentliche Meinung darüber, daß man allgemein „die Säuglingsperiode als die Bildungsstätte gesunder, körperlicher, wie geistiger Entwicklung anerkennt.“

Ja, sie ist es auch! Ein unzweifelhaft sprechender Beweis als die öffentliche Meinung, als die täglich zu beobachtenden praktischen Belege ist ja auch das mütterliche Gefühl. Es giebt wohl kaum ein größeres Wohlgefühl für eine junge Mutter, wenn sie den Reigen ihrer Liebe, den kleinen Weltbürger, den sie unter ihrem Herzen getragen, an ihre Brust legt, wenn sie die Ärmel einer seit Monaten vorbereiteten Nahrungsquelle auskitten kann über das kleine Weib, das unbekannt aber instinktiv für diesen Segen mit holdseligen Lächeln danket. In solchen Augenblicken da strömet hinüber in das junge Leben das innerste, süßeste Denken, das Hangen und Wangen, die rührende Sorge, die zarte, die besorgende Hoffnung!! Wer fühlte nicht nach, wenn er selbst diesen Gefühlen sich nicht hingeben konnte? Ja es giebt wohl für eine Mutter keine größere Freude, als ihr Kindlein selbst zu nähren.

Leider ist nun aber bei der heutigen verfeinerten Lebensweise, der Gemüths- und dgl., bei der sich hierbei entwickelnden Mütterarmuth der heranreifenden Frauen die Zahl derer mehr und mehr geschwunden, die ihr Kindlein mit eigener Segensquelle heranziehen vermögen. Die Mutter sucht nach einem Ersatz für ihr Liebste. Es wird eine Amme genommen. Wohl wenig Mütter kennen die mannigfachen Gefahren, die ihrem Lieblinge dadurch drohen! In der That; — es würde das „Amme halten“ nicht in der heutigen Ausdehnung zum guten Ton in der sogenannten feinen Welt geworden sein, wenn sich jede Mutter bewußt wäre, welchen Gefahren sie ihren herzigen Jungen, ihr kleines Lächelchen aussetzt.

Kenntniß derselben oder andern Falles auch Billigkeitsrückichten ließen tausende von Frauen, denen es nur theilweise möglich war, ihre Kinder mit der nöthigen Nahrung zu versorgen, nach anderen Ernährungstoffen suchen. Es bildeten sich hundertlei verschiedene Anzuchtmethoden. Hier reichte man dem Säuglinge „Angebräute Zwiebacken“, dort wurde „Kraut-mehl“ oder „Arom Root“, das „Griesbrot“ und an anderen Orten, wo „die Kuhmilch“ so sehr gut sein sollte, diese mit Wasser verdünnt gereicht. Alle diese Methoden der Ernährung der Säuglinge sind mehr oder weniger mangelhafte.

Wie man überhaupt bis vor wenigen Jahrzehnten über die Ernährung des thierischen Organismus in Unklarheit war, so war es dem größten Chemiker der Jetztzeit, Herrn Geheimrath J. v. Liebig, vorbehalten, hinsichtlich der Ernährung des Säuglings eine vollkommenste Klarheit zu schaffen. Herr Geheimrath von Liebig war es, der öffentlich Anleitung zur Darstellung der berühmten „Liebig'schen Suppe“ gab.

Um für dieses Präparat, das bestimmt ist, die Muttermilch zu ersetzen, ein volles Verständniß zu gewinnen, schiden wir in Nachstehendem einige einleitende Bemerkungen voraus. Bei Ernährung des thierischen Organismus wirken drei Factoren: Wärmeerzeuger oder Verbrennungstoffe, Blutbildner oder muskelsbildende Stoffe, mineralische Stoffe oder Knochenbildner.

Die genannten drei Gruppen von Nährstoffen sind es, welche in einem dem betreffenden Organismus entsprechenden Verhältnisse gemischt sein müssen, um den richtigen Ernährungseffekt, d. h. Wohlbefinden und gleichmäßige Entwicklung der Muskelportionen, wie des Knochengestüses zu bewirken. Das Verhält-

niß der Nährstoffgruppen zu einander ist natürlicherweise bei den verschiedenen Individuen nicht allein im veränderlichen, sondern die progressiv fortichreitende Entwicklung des nunmehr überlebenden Organismus correspondirt mit der unabweisbar sich verändernden chemischen Zusammensetzung der mütterlichen Nahrung. Aus diesem Grunde ist es wohl nicht möglich, einen absoluten Ersatz für die Muttermilch zu schaffen.

Wir sind ausschließlich im Stande, annähernd der Muttermilch gleichende Stoffe zu combiniren. Liebig hat nachgewiesen, daß in abgerahmter Kuhmilch das Verhältniß von Blutbildnern zu Wärmeerzeugern das von 1:2,5 ist, während frische Kuhmilch das Verhältniß 1:3, Muttermilch das von 1:3,8 hat.

Wie erheblich ist Muttermilch um nahe das 1^{te}, fache reicher an Wärmeerzeugern als abgerahmte Kuhmilch.

Mit dem Gedanken sich beschränkend, die Kuhmilch auf den Nahrungswert der Muttermilch zu erhöhen, war es Liebig vor Allem von Wichtigkeit, den schwer verdaulichen Wärme- oder Bitter zu vermeiden und an Stelle desselben einen besser verdaulichen Wärmeerzeuger zu setzen, der von dem kleinen Organismus eben leichter assimilirt werde. Den Nahrungswert der Milch zu erhöhen, mußte nun aber auch ein billiges Material erwählt werden, um das Product, die künstliche Muttermilch, auch dem weniger Vermittelten zugänglich zu machen.

Herr Geheimrath v. Liebig hat nun diese Frage in geschickter Weise gelöst. Weizenmehl 2. Sorte kommt auf 1 Theil Blutbildner 3 Wärmeerzeuger, die letzteren in Form von Stärkemehl. Stärkemehl ist für den kleinen Organismus nicht leicht verdaulich, wohl aber Zucker. Malz (geröstete und dann abgetrocknete Gerste) behält nach seinem Verhältniß von 1 Theil Blutbildnern und 0,78 Wärmeerzeugern einen Stoff (Diastase), der unter günstigen Wärme- und Feuchtigkeitsverhältnissen das Stärkemehl von allen Streifenarten vom Weizen etc. schwerer das eigene in Zucker umwandelt und senach aus dem schwerer verdaulichen Stärkemehl der leicht aufnahmefähigen Zucker bildet.

Liebig stellt nun zusammen Blutbildner. Wärmeerzeuger.

10 Kuhmilch mit	0,4	1,00,
1 Theil Weizenmehl	0,14	0,74,
1 „ Malzmehl	0,07 (0,11)	0,58,
	0,61	2,32 = 1:3,8.

Wir sehen also: Der Herr Geheimrath v. Liebig hat eine Zusammenstellung geschaffen, die nicht allein die ersten 2 Nährstoffgruppen in richtigem Verhältniß, sondern auch unter Berücksichtigung der am leichtesten aufnahmefähigen Wärmeerzeuger enthält.

In weiteren Hinblick auf die 3. Gruppe der Nährstoffe, die Knochenbildner, ist zu constatiren, daß der genannte Chemiker durch die glückliche Wahl des Weizenmehles außer den in der Kuhmilch in größerer Menge als in der Muttermilch enthaltenen wichtigen phosphorhaltigen Salzen die Phosphate (phosphorhaltige Salze) des Weizens mit in die Suppe bringt, daß ferner die Mischung genau die basische Eigenchaft der Muttermilch besitzt, die zu leichtester Aufnahme im Kindermagen disponirt.

Soweit die theoretische Befestigung der Liebig'schen Suppe hinsichtlich der praktischen Bereitung der Liebig'schen Suppe sind nun allerdings der allgemeinen Anwendung derselben einige Hindernisse entgegengetreten. Sehen wir zunächst davon ab, daß es dem kleineren Publikum nicht leicht ist, die zur Suppe zu verwendenden Ingredienzien die richtige Auswahl zu treffen. Vorausgesetzt, daß die in eine richtige Mischung, so häufig wiederum der gleichmäßige Erfolg des mütterlichen Ernährungsmittels von der richtigen Leitung des Kochens abhängt. Wird derselbe nicht genau nach Liebig's Angabe (wie im Malzverfahren) ausgeführt, so enthält die Suppe statt des leicht assimilirbaren Zuckers das schwer verdauliche Stärkemehl.

In letzterer Linie ist es aber entschieden ein Punkt, der in seinen Consequenzen in manchen Kreisen die Liebig'sche Suppe in Rühmlichkeit brachte, und das ist folgender: Herr Geheimrath Liebig kam die fertige Suppe aus Weizenmehl, Malzextract und Milch durch ein feines Haarsieb gießen, worauf die Suppe zum Gebrauch fertig. Bei diesem Durchgießen wird je nach der Wahl des Siebes die durchfließende Suppe reicher oder ärmer an der, durch das Sieb gleichzeitig mit dem Kleber-Extraktion hindurchgehenden Pflanzencellulose. Diese letztere ist es, die gleich der Fetsäure unverdaulich ist und deren Gehalt hier mehr, dort weniger die großen Vorzüge des genannten Nahrungsmittel in den Hintergrund stellt.

Geheimrath Dr. Paul Liebig in Dresden, der seit Geheimrath Liebig's Verrentlichung der Vorrath in dessen Suppe nach Gelegenheiten hat, die Vortheile und Nachtheile der Liebig'schen Suppe in der Praxis zu beobachten, hat es nun seit Jahresfrist unternommen, die Liebig'sche Suppe kunstgerecht zu verbessern und im Vacuum (im luftleeren Apparat), alle bei niedriger Temperatur, zu einem leicht schmelzenden, haltbaren Ernährer einzudampfen. Eine einfache Lösung dieses Erzeugnisses in lauwarmen Milch giebt nun sofort die Liebig'sche Suppe, die da frei ist von jeder Spur Cellulose.

Um dem Publikum eine Garantie für die richtige chemische Zusammensetzung dieses Präparates zu geben, ließ er dasselbe, vier Mal im Laboratorium der k. k. und landwirthschaftlichen Akademie in Charlottenburg chemisch untersuchen und die richtige chemische Zusammensetzung bestätigen.

In der That hat der Erfolg dieses Liebig-Liebig'schen Nahrungsmittels in löslicher Form auf den Kindesorganismus über den Werth des Präparates bereits entschieden und es beharf gewiß nicht einer Aufzählung von den Heilanstalten und Autoritäten, die sich für dieses bequeme zur Hand habende und in seiner Wirkung erprobte Nahrungsmittel entschieden haben. Auch selbst vom ökonomischen Standpunkte aus ist zu constatiren, daß der Fabrikant der Concurrenz mit den, in den Handel gebrachten, zuvor dem Hochpreis zu unterwerfenden Liebig'schen Nahrungspulvern die Spitze bietet.

Die Orgel der hiesigen Gnadenkirche.

Stadt- und Landgemeinde von Hirschberg — von jeder vertieft durch Bau und Verschönerung ihrer herrlichen Gnadenkirche mit deren größter Orgel Schöpfung — wird gewiß auch für letztere den weiteren Ausbau einer noch fehlenden Bedarfsnahme. 22. Auf den, wie eine solche in fast allen Orgelwerken von Bedeutung zur Verhinderung des Lebens Gottes vorhanden ist, darauf aufzuweisen, und zur Erzielung der Kosten einer so edlen Werk in unserer Gnadenkirche am 11. October c. durch den Unterzeichneten im Verein sämtlicher Lehrer der Kirche stiftenden geistlichen Musik-Ausführung recht zahlreicher Theilnahme widmen.

Hirschberg, den 3. October 1868.

Vormann, Cantor. Riedel, Organist.

Familien-Angelegenheiten.

Entbindung = Anzeige.

12173. Seit Abend 8 Uhr wurde meine liebe Frau, Louise Kloss, von einem kräftigen, munteren Mädchen glücklich entbunden, welches hoch erfreut mich beehren anzuzeigen.

Hirschberg, den 2. October 1868.

Otto Zimmerhirt.

Todes = Anzeigen.

12152. Nach dem unerforschlichen Rathschluß Gottes beendete nach einem nur kurzen Krankenlager heute früh 9 Uhr ganz unerwartet unsere liebe Nichte und Pfliegerochter Louise Jenner ihr irdisches Dasein in einem Alter von 35 Jahren. Im tiefsten Schmerz widmen wir diese Anzeige statt besonderer Meldung allen unsern hiesigen und auswärtigen Verwandten und Freunden, um stille Theilnahme bittend.

Hirschberg, den 2. October 1868.

Neumann, Steuer-Einnehmer a. D.
nebst Frau.

12134. Es entschlief am 1. October, Abends 8 1/2 Uhr, meine liebe Frau nach langen Leiden, welches ich statt besonderer Meldung allen Freunden und Bekannten anzeige und um stille Theilnahme bitte.

Läh, den 1. October 1868.

Ernst, Bäckermeister, nebst Kindern.

12175. Zum Jahrestage des Todes

unserer guten Gatten und Vaters, des Gartenbesizers

Gottfried Hering in Schildau,
gestorben den 6. October 1867.

So ruhest Du, guter Vater, nun
Ein Jahr schon sanft in Gottes Erde,
Dein eifrig Walten und Dein Thun,
Dein Zimmerfleißigsein, das werde
Für uns ein Denkmal dieser Zeit,
Bis uns auch ruft die Ewigkeit.

Zwar sind im Tod vorangegangen,
Die Du hier liebst inniglich,
Doch fühltest Du ein heiß' Verlangen,
Noch länger hier zu sein, wo Dich
Dein Vaterherz zog zu den Seinen,
Besonders zu den lieben Kleinen.

Ganz unerwartet kam Dein Scheiden,
Ein Schlaganfall, der brachte Dir
Den Tod und, ach, nach kurzen Leiden
Entführte er Dich den Lieben hier.
Nun sanft! an Gottes ew'gem Thron
Empfange nun den Himmelslohn.

Familie { Hering in Schildau.
Gottwald in Wainwaldau.

12169.

Wehmüthige Erinnerung

bei der Wiederkehr des Todestages unserer geliebten Gatten,
Vaters, Schwieger- und Großvaters, des Gutsbesizers

Carl Gottlieb Brückner

zu Mörsdorf b. B.

Gestorben den 7. October 1867. Alt 77 J. 6 M. 28 T.

Du ruhest in Deines Gottes Frieden
Nun schon ein Jahr in Deiner kühlen Gruft,
Du guter Vater, den hienieden
Kein Seufzer, keine Thräne nie mehr ruft.
Nach langen, schweren, heißen Arbeitstagen
Erging an Dich des treuen Gottes Ruf:
Komm, Du getreuer Knecht, aus allen Plagen!
Ich war's, der Dich zum ew'gen Glück erschuf.

Und freudig sank aus Deinen Händen
Der schwere Pilgerstab so leicht hinab;
Gott ließ Dein Vaterwerk sich enden;
Es negen Dankethränen jezt Dein Grab.
Aus jenen Lichtgefilben, Vater, schaue
Die Thränen die der Deinen Auge weint.
Ach, daß auch unser Herz dem Herrn nur traue,
Wie Du, der es mit uns so gut gemeint.

Der Herr ließ seinen Ruf ertönen!
Vang such' Dich, Vater, all' der Deinen Blick;
Doch keine Thrän', kein banges Sehnen
Bringt Dich, Verkärter, je zu uns zurück.
Dort trägest Du der Ueberwinder Krone,
Und erntest Deines Glaubens ew'gen Lohn,
Dort sollen wir bei unsers Gottes Sohne
Verkärt Dich wiederseh'n vor seinem Thron.

Damit uns löne diese Stunde
Und rufe in des Himmels hehre Höhn,
Mit Dir im selgen ew'gen Bunde
Anbetend vor des Ew'gen Thron zu stehn,
Wäg' stets Dein Geist, der Geist der reinen Liebe
Umweben uns in diejem Pilgerland,
Und wirken in uns reine, heil'ge Triebe,
Uns führen sicher bis an's Grabes Rand.

Johanne Brückner als Wittwe,
mit ihren Kindern, Schwieger- und Enkelkindern.

Kirchliche Nachrichten.

G e t t r a u t.

Warmbrunn. D. 13. Sept. Wilh. Gloffe, Schuhmacher,
mit Anna Lude.

Boberröhsdorf. D. 22. Sept. Gärtnerobn Carl Ernst
Layke, mit Jgfr. Ernest. Beate Friedrich aus Langenau. —
D. 29. Hr. Gust. Herrm. Meie, Haus- u. Aderbei. in Hirsch-
berg, mit Jgfr. Marie Louise Henr. Schröter. — Heint. Herr-
mann Feist, Jnw. u. Zimmerges., mit Charl. Henr. Baum
aus Grunau.

Landeshut. D. 28. Septbr. Jggl. Carl Heinzel, Kunst-
gärtner zu Schelweis, mit Jgfr. Louise Illner hier. — Herr
Herrmann Glener, Gasthofbes. zu Rathau bei Bries, mit Jgfr.
Emma Grallert hier. — Jggl. Carl Umlauf, Former zu Gold-
berg, mit Jgfr. Emilie Otto hier.

Schöna u. D. 13. Sept. Ernst Wilh. Förster, Häußer u.
Lehgerbermstr. in D. Röversd., mit Joh. Christ. Beate Kriebe
aus Etödel Kauffung. — D. 20. Wör. Joh. Carl Matthäus,
Jnw. u. Lagerarb. in Reichwaldau, mit Helene Schwind aus
Bullendorf im Königr. Böhmen. — D. 23. Jggl. Herr Paul
Aug. Merik Oscar Bader, Gasthofbes. hier, mit Jgfr. Anna
Math. Clara Mainwald hier.

Goldberg. D. 20. Septbr. Zimmerges. Rud. Gobelst, mit
Jgfr. Carol. Seiffert. — D. 21. Löfferges. Ernst Vogt, mit
Alwine Stuk.

Goldentraum. D. 18. August. Ernst August Weidert,
Leicharb. zu Groß-Stödtigt bei Greiffenberg, mit Amalie Aug.
Ernest. Fischer hier.

G e b o r e n.

Grunau. D. 7. Septbr. Frau Jnw. Seidel e. E., Ernst
Wilh. — D. 8. Frau Häußer Anferge e. L., Joh. Henr.

Munnersdorf. D. 23. Sept. Frau Hausbes. Hain e. L.,
Aug. Pauline.

Etraupih. D. 13. Sept. Frau Jnw. Weier e. E., Her-
mann Gustav.

Hartau. D. 12. Sept. Frau Jnw. Wolf e. E., Carl Emil
Hermann Adolph.

Schwarzbach. D. 3. Septbr. Frau Gastwirth Schoder e.
L., Emma Ida Minna.

Warmbrunn. D. 3. Sept. Frau Hausbes. u. Schuhm.
Wit. Artelt e. L., Emma Maria Bertha. — D. 5. Frau
Edemsteingermstr. Münzel e. E., Ernst Theodor Wai. —
D. 18. Hr. Handelsm. Warthach e. L., Emma Maria Martha.

Herischdorf. D. 13. Aug. Frau Fabrikarb. Stemer e. E.
Carl Herrm. Eduard. — D. 23. Frau Zimmerges. Rose e. E.
Anna Maria Bertha. — D. 2. Sept. Frau Jnw. Kriemhild
e. E., Herrm. Julius. — D. 19. Frau Stubenmaler Fehle
e. E., todtegeb.

Landeshut. D. 22. Sept. Frau Schuhmachermstr. Wiede
zu R. Bieder e. E. — Frau Gerbermstr. Müller zu Schreiber-
dorf e. L. — D. 23. Frau Buchhalter Häußer hier e. E. —
Frau Fleischermstr. Preuß hier e. E. — D. 24. Frau Jnw.
Simon hier e. L. — D. 25. Frau Edemsteingermstr. Wai
hier e. E. — D. 28. Frau Wädmstr. Weinrich zu L. B.
dorf e. E. — Frau Fleischermstr. Neumann hier e. E.

Schöna u. D. 31. Aug. Frau Freitellbes. Sauer in Ober-
Röversdorf e. E., Gottlieb Gust. Jul. — D. 9. Sept. Hr. F.
zukünft. Freitellbes. Beer in R. Reichwaldau e. E., Carl
Friedr. Ewald. — D. 11. Frau Aderhäußer Ernst in Reich-
waldau e. L., Marie Louise Aug.

Goldberg. D. 25. Aug. Frau Schuhm. Wohl e. L., Ann.
Meta Agnes Martha. — D. 29. Frau Verwertheb. Zimmer
in Heberg e. L., Clara Magdal. — D. 6. Sept. Frau F.
ler Debmel in Welsch. e. L., Anna Paul. Minna. — Frau
Kürschner Kaufmann e. L., Emilie Agnes Bertha Herrmann
Fra. — D. 11. Frau Fleischer Conrad eine Tochter, Bertha
Agnes Minna.

G e s t o r b e n.

Grunau. D. 26. Sept. Herr Carl Wilh. Ferd. Janitsch
Stellmachermstr. u. Holzhändler, 51 J. 1 M.

Munnersdorf. D. 26. Sept. Friedr. Hermann, E. des
Maurer Nabl, 4 M. 21 L. — D. 29. Frau Anna Köhne
Schubert, Ehefrau des Auswägl. Vorman, 63 J.

Warmbrunn. D. 8. Sept. Frau Schuhm. Juliane M.
lan, geb. Diebig, 52 J. — D. 9. Gust. Aug., E. des Jnw.
Joseph, 6 M. — D. 25. Ernst Georg Paul, ein. E. des Hand-
bei. u. Kaufm. Höhne, 5 J. 4 M. — D. 26. Frau H.
Beate Mähler, geb. Herbst, aus Goldsdorf, 56 J.

Herischdorf. D. 1. Sept. Paul. Anna, J. des Hausbes.
u. Zimmerges. Kretschmer, 1 M. 22 L. — D. 6. Jonathan
Raumert, Jnwohner u. Holzschmied, 45 J. 11 M. — D. 19.
Martha Agnes Aug., i. L. des verst. Hausbes. u. Gastwirth
Seige, 4 J. 8 M.

Boberröhsdorf. D. 8. Sept. Carl Kob., E. des H.
Siebeneider, 9 M.

Landeshut. D. 23. Septbr. Carl Friedr. Osio, E. des
Kärbermstr. Nuth, 2 M. 14 L. — D. 25. Selma Wilh.
Bertha Martha, I. des Fleischermstr. Kerger jun., 11 J.
D. 26. Frau Paul. Marie geb. Müller, Ehefrau des Schnei-
demstr. Ragutze, 40 J. 6 M. 28 L. — Selma Clara Martha
I. des Schneidermstr. Gustav Scholz, 4 M. 19 L. — D. 27.
Maria Bertha Selma, I. des Kaufm. C. Pisch, 2 M.

Schöna u. D. 17. Sept. Carl Friedr. Henr., E. d. J.
träger Ebert hier, 5 M. 3 L. — D. 29. Gust. Herrm., E. d. J.
Kesslutsch. Bergs in D. Röversdorf, 2 M. 21 L.

Goldberg. D. 16. Sept. Schuhmachermstr. Ferd.
46 J. 1 L. — D. 17. Carl Kob. Wilh., E. des Kaufm.
Seiffert, 1 J. 1 M. 18 L.

Zweite Beilage zu Nr. 81 des Boten aus dem Riesengebirge.

6. Oktober 1868.

Ghejubiläum.

Am 20. September feierte der Einwohner u. Veteran Joh. Benjamin Ludwig mit seiner Ehefrau Johanne Friederike geb. Thamm in Hohenwiese ihr goldenes Ghejubelfest.

Selbstmord.

Am 27. September erlangte sie in ihrer Behausung zu Minsch eine 61 Jahr alte Wittwe.

Literarisches.

12145. Eschen erschien und ist in Mesner's Buchhandlung (Ewald Wandel) in Hirschberg zu haben:

Die wirklichen Fortschritte und Erfolge der Branntweinbrennerei und Spiritusfabrikation
in ihrer vollkommensten Gestalt.

Mit vielen Tafeln und Tabellen von

G. W. Kreplin.

Elegant brochirt. Preis 2 Thlr.

Das Buch, in verständlicher Weise geschrieben, enthält nur solche praktische und brauchbare Mittheilungen und ist allen Brauerei-Besitzern, Technikern und Verwaltern aus Angelegenheiten empfohlen.

11872. Das in Haynau jeden Mittwoch und Sonnabend erscheinende

„Haynauer Stadtblatt,“

redigirt im liberalen Sinne, bringt in jeder Nummer einen populär geschriebenen Leitartikel, eine kurze für Jedermann verständliche Uebersicht der Tagesereignisse, provinzielle und lokale Nachrichten, sowie Novellen und ladet zum Abonnement ergeben ein.

Abonrate finden in dem „Haynauer Stadtblatt,“ welches das geliebteste Blatt im Kreise ist und weit über die Nachbarkreise hinaus gehalten wird, die weiteste Verbreitung.

Alle Königl. Postanstalten nehmen zu dem vierteljährlichen Abonnementspreis von 9½ Sgr. Bestellungen an.

Haynau.

Die Expedition.

12201. Die Gewerbe-Vereins-Sitzung am 12. Oktober c. fällt aus, an Stelle derselben tritt eine gewerbliche Excursion, wozu die Herren Mitglieder per Circular einladen wird:

Der Gewerbe-Verein: Vorstand. Bogt.

Hirschberg, den 5. Oktober 1868.

Verein für Verschönerung Warmbrunn's und Umgegend.

Künftigen Sonntag den 11. October c., Nachmittags 3 Uhr, wird im Saale des Gasthofes „zum schwarzen Koss“ hieselbst die erste statutenmäßige **General-Versammlung** abgehalten, zu welcher wir sämmtliche Mitglieder des Vereins, sowie auch diejenigen Bewohner Warmbrunn's und der Umgegend, welche sich für den Verein und sein Streben interessiren, hiermit ergebenst einladen.

Warmbrunn, den 4. October 1868.

Der Vorstand.

L. Jonas.

Mert.

J. Peter.

J. Ebert.

H. Hentschel.

Öffentliche und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung.

12179. Die Lieferung des für den rathhäuslichen Bedarf pro 1869 erforderlichen Schreib-Papieres, bestehend in:

40 Rieß kleinem Concept-Papier,

3 " " Canzlei-Papier,

2 " " soll an den Mindestfordernden vergeben werden.

Offerten mit Preisangabe und Beifügung von Probe-Bogen werden bis zum 15. d. M. in unserer Registratur entgegen genommen.

Hirschberg, den 3. Oktober 1868.

Der Magistrat.

Hirschberg, den 1. Oktober 1868.

Bekanntmachung.

12184. Im Monat September 1868 sind Polizeistrafen festgesetzt worden.

Gegen 3 Personen wegen unterlassener Fremdenmeldung,
" " " " unbefugten Verlebens d. Gemein-
" " " " dienstes und der Fabrikarbeit,
" 19 " " Ausbleiben bei der Spritzenprobe,

4)	gegen 10 Personen wegen	Baucontravention,
5)	" 18 " "	unterlassener Straßenreinigung,
6)	" 3 " "	Stehenlassens des Wagens mit eingesteckter Deichsel auf den Straßen,
7)	" 1 " "	übermäßig schnellenfahrens,
8)	" 1 " "	unbeaufsichtigten Stehenlassens d. Fuhrwerks auf der Straße,
9)	" 1 " "	Uebertretens d. Feldpol.-Ordnung,
10)	" 1 " "	Schulverräumnis,
11)	" 3 " "	unbefugten Verweilens in einem Schanlotol,
12)	" 2 " "	Erregung ruhestörender Lärms,
13)	" 3 " "	Betteln,
14)	" 2 " "	Gewerbecontravention,
15)	" 3 " "	Entheiligung des Sonntags.

Die Polizei-Verwaltung.

12141. Donnerstag am 8. October, Vormittag 11 Uhr, soll im Zwinger, vis-à-vis der Anna-Kirche, eine Quantität Straßendünger öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden — Wir laden Kaufwillige dazu ein.

Hirschberg, den 1. October 1868.

Der Magistrat.

Auktions-Anzeige.**Mittwoch den 14. Oktober d. J.,****von Vormittags 10 Uhr ab,**

an wegen Aufgabe der Posthalterei in Lauban bei der
 Posthalterei 9, 6. und 4-jährige Bestraßen, sowie 6, 4 und
 2-jährige Privatwagen, 4- und 2-jährige Halbkarren, Reitpferde:
 1. Carie und Staffettenwagen, 4-jährige verdeckte, sowie offene
 2. Karren, Pferdekarren, Schellengeläute, Wirtschaftsgüter,
 3. ähnliche Monturungsstücke und viele andere Gegenstände mehr
 gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Drechsler, Auktions-Kommissarius.**Holzverkauf.**

Im v. Kramsta'schen Forstrevier zu Schmiedeberg sollen
Samstag den 10. Oktober, früh 10 Uhr,
 im Forsten zum Stern folgende Forster meistbietend gegen
 gleich baare Zahlung im Termin verkauft werden:

13 1/2 Klafter Knüppelholz,

68 " Stodholz,

34 Schock Altfreisig.

Sammtliche Hölzer stehen am sogenannten langen Saum,
 oberhalb der Victoria-Höhe.

Schmiedeberg, den 2. Oktober 1868.

v. Kramsta'sche Forst-Verwaltung.**Weiß.****Holz-Auktions-Bekanntmachung.**

Am 11. C. voran aus dem Großherzoglich Oldenburg'schen
 Forstrevier Mochar, schweit der Chaussee am Forstort, Schreine-
 berg genannt, am 8. Oktober d. J., von früh 9 Uhr ab,
 öffentlich licitand verkauft werden:

180 Schock hartes Schlagreisig und

20 " weiches Reisig,

welches wird hiermit bekannt gemacht.

Mochar, den 1. Oktober 1868.

Großherzoglich Oldenburg'sches Ober-Inspektorat.**Wiened.****Mühlen-Verpachtung.**

Eine neu umgebaute Wassermühle mit Bretschneide und
 2 Trei, bei stets anhaltender Wassertracht, in der nächsten
 einer sehr industriellen Stadt Nieder Schöbrens, ist zu
 verpachten. Cautionssahne Pächter belieben ihre Adresse unter
 A. H. No. 15 in der Adressen d. Bl. niederlegen zu wollen.

Riesengebirge.

Ein Gasthof 1. Klasse, äußerst belebt, enthaltend 12
 Zimmer, 1 großen und 1 kleinen Tanzsaal, Gesellschafts-
 Lokal, reich Inventar, gut und vollständig, in Ver-
 pachtung halber jetzt oder Neujahr anderweit zu verpachten.
 am Markt. Auskunft giebt

J. Mücke, Privatsecretair in Hirschberg.**Pacht-Gesuch.**

Ein Gasthof oder Restauration wird in einer
 Gegend, nahe der Gegend zu pachten gesucht.
 Adressen sub N. S. 100 poste restante Breslau.

Ein frequenter gelegener Gasthof oder Restauration
 wird zu pachten gesucht. Franko-Offerten werden durch G.
 Lindolph in Landeshut erbeten.

11921

Kauf oder Tausch.

Ich bin Willens meine Wassermühle zu verkaufen oder
 auf ein Haus, welches sich zu einer Krämerie eignet, zu ver-
 tauschen. C. Hoffmann, Harpersdorf bei Goldberg.

11953. Ein Local zur Errichtung eines Destillationsgeschäftes
 mit Ausschank wird in einem Fabrikdorfe zu pachten gesucht.
 Adressen sub L. B. poste restante Breslau.

11564.

Verkauf oder Vertausch.

Ein frequenter Gasthof erster Klasse in einer sehr belebten
 Kreis- und Garnisonstadt ist unter sehr vortheilhaften Be-
 dingungen zu verkaufen oder auch zu vertauschen.

Ein Restant in Conradswaldau, Kreis Schönau, mit
 60 bis 70 Morgen Areal, Alles nahe und zusammenhängend,
 guter tragbarer Boden, 10 bis 12 Morgen incl. 2 und 3 Bü-
 rigen Wiesen, Gebäude im besten Bauzustande, ist mit hin-
 länglichem Inventarium zu verkaufen.

Eine Stelle in Janernid, Kreis Schweidniz, Gebäude
 massiv, mit 5 berechnbaren Stuben, 3 Morgen gutem Ader,
 außer diesem 1 1/2 Morgen Obst- und Grasgarten, ist eben-
 falls für einen soliden Preis zu verkaufen.

Das Nähere beim Eigenthümer **J. Regel**
 in Jauer, Bahnhofstraße.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Schutt kann abgeladen wer-
den Auengasse No. 886 beim
Zimmerpolir Laßke.
 11986.

Meine Wohnung befindet sich von jetzt ab
 Herrenstraße beim Tischlerstr. Hrn. Zimmer-
 mann, 2 Treppen hoch. **M. Schumm.**

Von heute ab wohne ich am Boberberg 32 b.
 12064. **Kluge, Seilerstr.**

12218

Etablißements-Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum Hirschberg u. der Umgegend
 die ganz ergebene Anzeige, daß ich mich in Hirschberg als
Maurermeister niedergelassen habe. Ich verleihe allen
 Denjenigen, welche mich mit Bauausführungen beauftragen,
 eine solide und praktische Ausführung derselben unter zeitge-
 mäßigen Preisen. Mein Bureau ist kleine Schützenstraße im
 Hinterhause der Frau Chaussee-Auffseher Scholz.

Hirschberg, den 7. October 1868.

Böhm, Maurermeister.

12206.

Abbitte.

Die Beseidigung, welche ich der Handelsfrau **Sauke** in
 Giesmannsdorf angethan habe, nehme ich nach schiedsamlichem
 Vergleich hiermit zurück und leiste Abbitte. Vor Weiterver-
 breitung meiner Aussage wird gewarnt.

Pauer G. K. in Neu-Neichenau.

12207

Ehrenerkklärung.

Ich habe den Reichellenbesitzer **Benjamin Neumann**
 öffentlich wertlich beleidigt; laut schiedsamlichem Vergleich
 nehme ich meine Aussage zurück und erkläre den qu. Neumann
 für einen unbescholtenen Mann.

Hermisdorf städt., den 30. September 1868.

F. K.

Hamburg=Amerikanische Packetfahrt=Actien=Gesellschaft.

11535.

Directe Dampfschiffahrt nach

Havana und New-Orleans,

Hävre anlaufend,

Dampfschiff <i>Saronia</i> . . .	am 1. October.	von Hävre	am 1. October.
<i>Bavaria</i> . . .	1. November.		4. November.
<i>Teutonia</i> . . .	1. December.		4. December.

und ferner am 31. December, 1. Februar und 1. März 1869.

Passagepreis nach Havana oder New-Orleans:

Erste Cabüte Pr. Crt. 200. Zweite Cabüte Pr. Crt. 150. Zwischendeck Pr. Crt. 55.

Näheres bei dem Schiffsmakler August Volten, Vm. Müller's Nachfolger, Hamburg, sowie bei dem zur Schlichtung der Verträge für vorstehende Schiffe allein concessiohnten General Agenten H. C. Plakmann in Berlin, Louisenstr. 1 und Louisenplatz 7.

10151. Als Vertreter der Communalständischen Bank in Görlitz halte ich mich zur Discontirung von Wechseln und zur Beleihung von Effecten und pupillarisch sichern Hypotheken bestens empfohlen. —

Ebenso empfehle meine Vermittelung zum Ein- und Verkauf von Werthpapieren jeglicher Art, höchstmöglichsten Realisirung von Coupons und gelösten Effecten, sowie zur billigsten Besorgung neuer Coupons.

Richard Schaufuss,
Hirschberg i. Schl., Langstraße. Bank-Geschäft.

Die chemische Wasch- und Appretur-Anstalt, Färberei, Druckerei seidener, wellener, baumwollener Plüsch- und Möbelstoffe, Gardinen &c.

von **Alex Becker** in Berlin, Königsgraben 18a, empfiehlt sich dem geehrten Publikum bei prompter und constanten Bedienung zur gefälligen Benutzung. Die Farben sind ächt und färben nicht ab.

Eine Annahme für betretende Gegenstände hat vom heutigen Tage ab Frau Cenditor **Pagold**, Schulgasse in Hirschberg, übernommen.

12216. Von jetzt ab wohne ich bei dem Bäckermeister Herrn Werbig, dunkle Langstraße Nr. 18.

Niebling, Handschuhmacher und Schirmmacher.

12174. Ich mache die geehrten Bewohner Hirschbergs und Umgegend auf den Buchladen des Herrn Waldow, Schulgasse, aufmerksam, der zu allen Zeiten sich bewährt hat in Gefälligkeit und Bravheit und durch recht vielen Zuspruch die vollste Anerkennung und Achtung verdient.

Hirschberg.

H.

12205. Ich habe mich mit dem Fleischermeister Herrn Wippen in Werksdorf geeinigt und warne vor Weiterbreitung meiner Anzeige.

Hermesdorf grüßt, den 26. September 1868.

Hahnel.

Die Bangewerks-Schule

im Berliner Handwerker-Verein, welche Van Unternehmern, Bauhandwerkern, insbesondere Steinmetzen, Maurern und Zimmerleuten eine vollständige Ausbildung gewährt und 4 Jahren berechtigt, wird am 16. November d. J. eröffnet und schließt am 20. März k. J. Das Schulgeld beträgt monatlich 3 Rthl. und wird mit 6 Rthl. beim Eintritt, mit 6 Rthl. Anfang des Januar k. J. bezahlt. Außerdem sind 15 Rthl. Mendantur-Gebühren zu entrichten.

Persönliche Anmeldungen nimmt vom 1. November ab Herr Professor Manger, Schulmarktstraße 52 in Berlin, am Mittags von 12 bis 1 Uhr entgegen, schriftliche Ideen bis 15. November.

Das Curatorium.

12173. Einem geehrten Publikum von Stadt und Land Goldberg die ergebene Anzeige, daß ich von jetzt ab in der Stadt wohne und bitte mich bei vorkommenden Gelegenheiten zu beehren. Wohnort: bei der vermittelten Gemarkung Albrecht vor dem Salzkothore.

Goldberg, den 6. October 1868.

Alfred Albrecht.

12170. Zum Abdruckmässigen Vergleich: Ich, der Herr Gottfried Arnold aus dem Ortsteil von ... unbescholtenen Mann und bitte demselben über mein ... Abgabe.

M. Thmann, Greifswald.

11901. **Den Ein- und Verkauf von Staatspapieren, Realisirung fälliger Coupons und gelöster Effecten, sowie die Besorgung neuer Coupons übernimmt prompt u. billigt Langstraße.**
Richard Schaufuß, Bankgeschäft.

12193. **Geschäfts-Verlegung.**

Einem hohen Adel und geehrten Publikum von Stadt und Land die ergebendste Anzeig, daß ich mein **Fleischwaren-Geschäft** in das Haus des Herrn **J. D. Sohn**, neben dem Hotel „zum deutschen Hause“ verlegt habe.
F. Viebig.

12198. Ein Pensionair findet billige und freundliche Aufnahme und gibt nähere Auskunft der vormalige Gutsbesitzer **Thamm**, Hirschgraben-Promenade No. 3 wohnhaft.

12199. Einem hochgeehrten Publikum die ergebendste Anzeige, daß meine Restauration auf der Schneetoppe vom 6. October an geschlossen ist, gleichzeitig lasse ich meinen herzlichsten Dank für die um ferneres Wohlwollen.
Friedrich Sommer, Wirth auf der Schneetoppe.

Die Epilepsie ist heilbar!

Ein Anweisung, die Epilepsie (Hollnucht, epilept. Krämpfe) durch ein nicht medizinisches **Universal-Heilmittel** binnen kurzer Zeit radikal zu heilen. Herausgegeben von **H. A. Quantenfröndhoff**, Warendorf in Westfalen, welche gleichzeitig zahlreiche, theils amtlich constatirte resp. eidlich erhaltene Aucte und Zeugnisse schreiben von glücklich Geheilten aus fast allen europäischen Staaten, sowie aus Amerika, denen u. enthält, wird auf directe Franco-Bestellungen vom Herausgeber gratis und franco versandt. 12157

12158. Eine Vernehmung führe ich demjenigen zu, der mir den Aufenthalt über den Schachtmeister **Ernst Nafe**, der im Jahre 1863 den Tinterbad bei Waldenburg nach dertiger Stadt verlegen, näher nachweist. **Robert Engelmann**, Waldenburg, den 2. October 1868.

12143. **Stutung** bis zum Einwintern auf meiner Wiese an der Reibniger Chaussee ist zu vergeben.
Wiedermann auf dem Scholzenberge.

Verkaufs-Anzeigen.

1836. Ein Haus auf belebter Straße, mit eingerichteter Küche, 2 Kaden, Herrschaft, Cariken und 9 Stuben, neu gebaut, durchweg massiv, ist sofort zu verkaufen.
Seine Lage wegen eignet sich dasselbe auch für sich zur Ruhe stehende. Nähere Auskunft gibt
Hirschberg.

J. Mücke, Privatsecretair.

12191. Das Haus No. 161 zu Warmbrunn ist sofort aus dem Hand zu verkaufen.

12195. Eine in nächster Nähe von Warmbrunn belegene, herrschaftlich gebaut Besitzung mit ca. 1 Morgen Acker, Garten, Waldland, in mit oder ohne dieses nur einen sehr billigen Preis zu verkaufen. Selbstkäufer erfahren das Nähere bei den vormaligen Gutsbesitzer **Thamm**, Hirschgraben-Promenade No. 3 wohnend.

Vortheilhafte Gutskäufe.

11956. Ein Gut, dicht an der Stadt und Bahn, von 260 Morgen, darunter 50 Morg. sehr gute Wiesen, das Uebrige pflanzbarer Kaps- und Weizenboden, sehr guten Gebäuden, massivem Wohnhaus nebst Garten, schönem completem Inventar, ist für 38,000 Thlr. bei 10,000 Thlr. Anzahlung sofort zu verkaufen.

Ein Gut von 193 Morg., darunter 30 Morg. gute Wiesen, das Uebrige schöner Keesfähiger Boden, guten Gebäuden, 1/2 Stunde von der Bahn, gutem completem Inventar, ist für 14000 Thlr. bei 3—4000 Thlr. Anzahlung sofort zu verkaufen.

Eine Schotisei mit 170 Morgen schönem Kaps- und Rübenboden und reichlichen Wiesen, massiven Gebäuden, 20 Minuten von der Bahn, sehr schönem completem Inventar, ist für 28,500 Thlr. bei 8000 Thlr. Anzahlung sofort zu verkaufen durch
Döring, Commissionair in Lauban.

12155.

Haus-Verkauf.

Das Haus No. 107 zu Nieder-Harpersdorf, mit neuem Schouergelass und einem Garten versehen, ist für 300 Thlr. sofort zu verkaufen, durch den Gutsbesitzer **Werner** in Ober-Harpersdorf.

11832. Meine Häuserstelle No. 16 in Niemen derj bei Eppler, mit 2 Scheffel Acker und 2 Scheffel Wald, wünsche ich bald zu verkaufen.
A. Wollstein.

11901

Mein Freigut

Nr. 23 in Forstweiss bei Steinau mit circa 170 Morg. Acker und Wiesen, fast durchweg Kaps- und Weizenboden und vorzüglich gutem lebenden u. todtten Inventar, will ich für 16000 rthl. mit 4000 rthl. Anzahlung verkaufen. Die fertige Herbst-anstalt besteht aus c. 12 Morgen Kaps, 30 Morgen Weizen und 40 Morgen Roggen.

12153.

Eine Gärtnerstelle

im Pannlauer Kreise, 1/2 Stunde vom Bahnhofe, mit Wohn- und Wirthschaftsgebäuden und 98 Morgen gutem Acker und Wiesenlande, ist unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Näheres zu erfahren durch den Mämmerner a. D. **Weyer** in Löwenberg i/Schl.

11821.

Ein Gasthaus

in einer belebten Kreisstadt am Ringe, mit sichern Hypotheken, ist Eigenthümer gesonnen, unter sehr günstigen Bedingungen bald zu verkaufen. Franco - Offerten sub **J. R.** nimmt die Expedition des Boten zur Weiterbeförderung an.

12078

Zu verkaufen

ist ein Restant, welches über 70 Morgen groß ist, in gutem Bauzustand, nebst lebendem und todttem Inventarium. Anzahlung nach Uebereinkunft. Nähere Auskunft ist zu erfahren beim Eigenthümer zu Wittgendorf Nr. 9 und bei **J. Amlauf** in Landeshut.

Für Industrielle.

Ich beabsichtige mein in hiesiger Stadt gelegenes Mühlen-Grundstück von 37¹/₂ Morg. Größe, 4 massiven Gebäuden, steinernem Wehre, Obstgarten und Wiesen bald zu verkaufen. Außer der, bisher mit dem besten Erfolge betriebenen Mchl- und Breitschneidemühle nebst Milchwirthschaft, eignet sich das Grundstück seiner ausgezeichneten Lage und Wasserkrast wegen auch ganz vorzüglich zur Anlage einer Spinnerei, Weberei, Bleiche, Färberei, Stärkesabrik, Papiersabrik, Gerberei, Lohmühle, Dampfmehlmühle, Brauerei, Zuckersabrik, Maschinenbauanstalt u. s. w.

Ehrlichen Reflectanten ertheile ich auf frankirte Anfragen nähere Auskunft.

Hermann Menzel
in Reichenbach i. Schl.

12100.

12018. Ein Gerichts-Kretscham an der Elanthe, zwischen zwei Kreisstädten, mit 26 Morgen Ader, ist mit sämmtlicher Ernte und Inventarium zu verkaufen. Näheres ertheilt **G. Schumann** in Goldberg.

12172. **Vortheilhafter Bäckerei-Verkauf.**

Veränderungshalber ist eine, in einem guten Stande nahe einer Bahnstation gelegene, in bestem Bauzustande befindliche, mit mehreren vortheilhaften Bäckerei nebst Schenke, mit sämmtlichen Bäckerei-Maschinen zu verkaufen; dazu gehören 1¹/₂ Morg. Wiese, 7 Morg. Ader; übergeben werden 2 Mähe, ein eiserner Wagen, sämmtliches Adergeräth, die diesjährige Ernte, 40 Ctn. Heu, 3 Eoet altes Stroh und über 100 Ctnr. Kohlen. — Preis 2350 Thlr. — Anzahlung 6. bis 800 Thlr. — Feststehende Hypotheken 1000 Thlr. — Näheres bei **G. G. Eckardt** in Walbau O./L.

11949. Eine **Wockwindmühle** mit neuen massiven Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, nebst Bäckerei und 8 Morgen Aderland, ist bald zu verkaufen. Kaufpreis 2500 Thlr. Darauf Reflectirende können sich melden bei

August Ulbrich, Dalsau bei Hernstadt.

12099. Das sub Nr. 2 im Hypothekenbuche von Ober-Haidau verzeichnete Frei- und Lehngut beabsichtigt dessen Besitzer aus freier Hand zu verkaufen und habe ich in dessen Auftrag zur Annahme von Geboten einen Termin auf den 15. Octbr. c., **Nachmittags 3 Uhr**, in meiner Kanzlei anberaumt. Dieses Lehngut liegt an der von Liegnitz nach Barchwin führenden Chaussee und hat ein gesammtes Areal von 261 Morgen incl. 27 Morgen Wiesen. Die Kaufbedingungen sind in meiner Kanzlei, Karte und Vermessungs-Register dagegen auf dem Lehnquite einzusehen.

Liegnitz, den 30. September 1868.

Der Justiz-Rath **Hasse**.

12158.

Mühlen = Verkauf.

Veränderungshalber ist eine Wassermühle aus freier Hand sofort zu verkaufen. Dazu gehören circa 26 Morgen guter Boden und ausgezeichnete Wiesen, Wasser ist das ganze Jahr in jeder Zeit hinreichend, Inventar wird mit übergeben. Mäulicheiten im guten Zustande; liegt dicht an 2 guten Dörfern u. eine kleine Meile von der Kreisstadt. Nähere Auskunft ist zu erfahren franco poste restante Sagan unter **L. T. No. 16**.

12097 Ein Rest gut, schönster Lage, bester Weidbarkeit und vollständiger Ernte, ist mit 5 bis 800 rthl. Anzahl. sofort zu verkaufen u. bald zu übernehmen. Näheres bei

Rudolph Friede, Schulgasse No. 7.

12124.

Haus = Verkauf.

Das rentenfreie und in gutem Bauzustande befindliche Haus Nr. 53 Hebenwiese, Kreis Hirschberg, wozu 3¹/₂ Morgen vom geredeter Hinder gehören, ist sofort zu verkaufen. Nähere beim Eigenthümer. **Grust Berger**.

11945.

Ein Cigarrenlager

von ca. 300,000 Stück in vorzüglich guten Sorten und sehr guter abgelagerter Waare, werden durch Auflösung des Geschäftes, um schnell damit zu räumen, unterm Einkaufspreis verkauft und dem geehrten Publikum, sowie allen Geschäftsleuten bestens empfohlen.

Lauban, Richterstr. 191.

Paraffin = und Stearin = Lichte
empfiehlt **Aug. Halbsguth** in Bauer.



11491.

Eine frische Sendung von **Nähmaschinen** ist wieder aus der bekannten Fabrik von Herrn Schöning aus Berlin angekommen und empfiehlt dieselben einer Beachtung.

Carl Scholz, Schneidermeister,
Hirschberg, Markt No. 22.

12126. Die vielfach erprobte und empfohlene **Unterleibs-Bruchsalbe** von Gottlieb Sturzenegger in Gernsheim, Schweiz, kann in Töpsen zu 1¹/₂ Thlr. Pr. Ort. sowohl durch den Gründer direct bezogen werden, als auch durch Herrn **A. Günther** zur Löwen-Apotheke Jerusalem-Strasse 10 in Berlin.

12167.

Heiten **Holzessig** offerirt

W. A. Franke in Birligt bei Annaberg i. Schl.

Orient. Caffee-Schrot,

als wohlgeschmecktester, kräftigster und billigster
Café des Indischen Robben-Kaffees, empfiehlt
11100.
Aug. Halbsguth in Jauer.

Fabrik

französischer Mühlensteine

von

Julius Scholz

in Breslau, Matthiasstraße 17.
Großes Lager in allen Dimensionen zu den billigsten Preisen
mit Garantie für beste Qualität.

Nur Entgegennahme von Aufträgen habe Herrn Louis
Neumann in Lauban beauftragt, welcher Probeheime
zur Ansicht ausliegen. **Julius Scholz.**

Lofodinischer

Dorsch-Lebertran
von E. Draisma von Valkenburg in Leeuwarden
(Holland).

Dieser ausschließlich zum medicinischen Gebrauch bereitet,
von den ersten medicinischen Autoritäten Holland's unter-
sucht und empfohlene Lebertran zeichnet sich neben seiner an-
genehm beistehenden Wirkung aus durch klare Farbe, angeneh-
men Geschmack und kaum merkbaren Geruch. Derselbe wird
von Kindern leicht genommen und vertragen.

Man haben 12 Sgr. per Maide in der Niederlage bei
Robert Friebe in Hirschberg.

Das General-Depot
H. Sordemann in Cöln.

Cartes und trocknes Gehundholz verkauft
zu billigen Preisen **N. Grauer in Schönan.**

Grünberger Cur- und Speise-
Weintrauben,

in diesem Jahre vorzüglich, das Dutzend Pfund 2¹/₂ Sgr., 12
Pfund inkl. Verpackung 1 Thlr., vorzuziehen gegen Franko-Ein-
packung des Weintraubes. **Ludwig Stern, Grünberg i. Schl.**

12171. Eine braune Pudelhündin, nebst einem jungen,
billig abgegeben **Schiltauer Straße 9.**

16951. **Schwedische Reibhölzer**
billigst in **J. M. Zimansky's Cigarrenhandlung**

Grünberg. Weintrauben,
besonders zuckerreich, sind, 1 Pfd. 2 Sgr.,
gegen franko Einfindung des Betrages zu be-
ziehen vom **Weinbergbesitzer Zucker,**
11955. **Grünberg in Schl., Burg 102.**

12116. Eine Drehbank, im besten Zustande, steht zum so-
fortigen Verkauf bei **der verm. Frau Thiemann**
in **Lewenberg, Ring No. 106.**

12129. Für Brillenbedürftige

empfiehlt sein **Rathenow'er Brillen-Lager**
J. Hapel, innere Schiltauerstr.

Wollne und baumwollne **Jacken und Hosen**
für Herren und Damen in großer Auswahl und
billigst bei **Ludw. Gutmann.**

12150. **Langstraße 45 und 46.**

12196. Ein Paar eiserne **Fensterladen** sind verkäuflich.
Wer erlabet man bei dem **Maurer Hofmann, Mühlgraben-**
gasse No. 22.

12186. **Gebinde,** fast neu, in verschiedener Größe bis zu
15 Cimer, mit Eisen gebunden, circa 130 Cimer, stehen zum
Verkauf in der **Brauerei Alt-Schönan.**

Frankfurter Lotterie.

Hauptziehung 14. October bis 4. Novbr.

Hauptgewinn ev. fl. 200,000
Original: $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{16}$ $\frac{1}{64}$

Loose 51 rthl. 13 sgr. 25 rthl. 22 sgr. 12 rthl. 26 sgr.
empf. gegen Baareinsendung oder Postvorschuß die Collecte
von **J. Rosenbergs,**
12122 **Berlin. 10 Neue Jakobstraße 10. Berlin.**

11948. Petroleum = Dochte

in allen Breiten empfiehlt
Aug. Halbsguth in Jauer.

11819. Verkauf = Anzeige.

Wegen Mangel an Raum stehen (billig) im gr. herrschaftlichen
Garten zu Warmbrunn noch ca. 200 Stück schöne **Ananas-**
Frucht-Pflanzen zum Verkauf, als: *nervosa* und *nervosa*
maxima. **Fr. Teichler, Obergärtner.**

Warmbrunn, den 24. September 1808.

Presshefen, täglich frisch, empfiehlt
N. Brod, Greußenberg, Baderstr. 94. [11871.]

12187. Kohlen = Niederlage.

Für **Schönan** und Umgegend halte ich hier-
orts auf meiner **Kohlen = Niederlage** stets
Lager bester **Hermisdorfer Stück-, Würfel-**
und **Schmiede-Kohle** und empfehle dieselbe
zu den billigsten Preisen. **N. Grauer.**

12189. Wagen = Verkauf.

Wegen Mangel an Raum habe ich meine **Schmiede** einem
Anderen überlassen. Ich habe noch sieben neue dauer-
hafte ein- und zweispännige **Fenster-Wagen** stehen;
um Platz zu machen, will ich sie unter Garantie zu
möglichst billigen Preisen verkaufen.

Goldberg, Schmiedestraße. Kügler,
Schmied und Wagenbauer.

Ausverkauf bei S. Münzer,

12111.

Lichte Burgstraße Nr. 2.

Um mit meinem starken Lager einigermaßen zu räumen, habe ich einen **Ausverkauf** veranstaltet und einen großen Theil meines Lagers, sowohl von Schnittwaaren als von fertigen Damen-Gegenständen, bestehend in Jaquetts, Jacken, Paletots und Kragenmänteln, im Preise **bedeutend herabgesetzt**.

Mein Tuch-, Düffel- und Surkin-Lager gebe ich gänzlich auf, verkaufe daher dasselbe zu **außergewöhnlich billigen Preisen**.

12139. Mein **Putz- und Confections-Geschäft**, durch geschmackvolle Auswahl und billigste Preise genügend empfohlen, bietet reiche Vorräthe in:

- 1., runden und geschlossenen Hüten, Häubchen, Capotten, Fichus und Negligee's, nach neuesten Modellen copirt;
- 2., großartiges Commissions-Lager von Damen-Mänteln, Jaquettes und Jacken zu Fabrikpreisen und zwar Jacken von 1¹/₂ rthl., Jaquettes von 2¹/₂ rthl. und Mäntel von 6 rthl. an, sämmtlich in guten Stoffen und vorzüglich sitzenden Facons;
- 3., fertige Unterröcke in Shirting, wollenen und Rosshaar-Stoffen.

Damen-Garderoben jeder Art, wie alle in dieses Fach gehörenden Aufträge werden in eigenen Ateliers schnell und sauber ausgeführt.

Emanuel Stroheim,

äußere Schildauerstraße, im Hause des Hrn. Tielsch, vis-à-vis den drei Bergen.

Lyoner Seidenstoffe in vorzüglicher Qualität zu äußerst billigen festen Preisen empfiehlt

Schildauer Straße.

12203.

Carl Henning.

Mein Putz-, Mode-, Confections- und Posamentier-Waaren-Lager habe ich auf das Reichhaltigste assortirt und empfehle die elegantesten Hüte, Hauben, Coiffuren, Capotten, Baschliks, ebenbürtige Mäntel und Jaquettes in geschmackvollster Auswahl zu billigsten Preisen.

12191.

M. Urban. Hirschberg.



H. Liebig, **Klempnermeister in Hirschberg,**

Burgthor und lichte Burgstraßen-Gasse,

empfiehlt sein großes Lager von Petroleum-Lampen, als: Hänge-, Wand-, Tisch-, doppel-, drei- und mehrflammige Salon-, Billard-, Arbeits- und Küchen-Lampen unter Garantie des guten Brennens. Moderatoren- und Schiebe-Lampen, sowie jede andere Art Lampen werden für Petroleum gut umgearbeitet, auswärtige Aufträge bestens besorgt.

Lampen, Glocken, Schirme, Kugeln, Cylinder, Vasen, Dochte, einzelne Theile zu Lampen sind in allen Formen und bester Qualität auf Lager und erhalten solide Wiederverkäufer lohnenden Rabatt.

12182.

D. D.

Wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts
Verkaufe ich:

**Die neuesten Kleiderstoffe,
Tücher, Teppiche, Tischdecken &c.,
Mäntel, Jaquetts, Paletots und Jacken**

zu erstaunend billigen Preisen.

Hugo Guttman,

innere Schildauerstraße, im Hause des Herrn Kosche.

12226.

Rudolph Nixdorff's
Cigarren- und Tabak-Geschäft
en gros & en detail

empfiehlt sein sehr großes Lager **guter alter Cigarren** zu allen Preisen, sowie alle Sorten **Rauch- und Schnupf-Tabake** einer gütigen Beachtung.

Hirschberg.

12137.

Kornlaube No. 50.

12118.

Carirte und gestreifte Lama's
zu Damenkleidern empfing und empfiehlt billigt
Hirschberg, Hirtenstraße. **H. H. Töpler.**

Dr. Pattison's Gichtwalte,

das bewährteste Heilmittel gegen **Gicht und Rheumatismen** aller Art, als: Gesicht, Brust, Hals, Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Armgicht, Gliederreizen, Rücken- und Lendenweh u. s. w. Alle anderen Gichtmatten sind nur Nachahmungen. In Packeten zu 8 Sgr. und halben zu 5 Sgr. bei Paul Spehr in Hirschberg, Eduard Temmer in Brüderstraße in Görlitz, L. Ramsler in Goldberg.

Wollene Strumpfgarne, Castor- und Zephyr-Wolle
in großer Auswahl empfiehlt zu billigt gestellten Preisen
11974. **P. O. Zeuschner,** lichte Burgstraße 23.

12121.

Neue Bettfedern
in vorzüglicher Qualität und großer Auswahl empfiehlt zu auffallend billigen Preisen
Julius Levi, Ring und Langstraßen-Ecke.

Hirschberg, 1. October 1868.

Mehl = Niederlage.

11950. Hierdurch beehren wir uns ergebenst anzuzeigen, daß wir am hentigen Tage hierselbst, **Promenaden-Platz Nr. 30,** im Hause des Herrn **Wegold,** eine

Mehl- und Futter-Niederlage

unseres Dampfmühlen-Etablissements errichtet haben, die wir einem geehrten Publikum recht angelegentlichst empfohlen halten.

Wir geben die Versicherung, daß wir stets ein ausgezeichnetes, reelles Fabrikat liefern werden, und machen namentlich darauf aufmerksam, daß schon vom 1. Centner an zu ermäßigten Mühlen-Engros-Preisen verkauft wird.

Beim Verkauf größerer Partien ist außerdem unser Vertreter, Herr **G. Fiedler,** noch ermächtigt, einen angemessenen Extra-Rabatt zu gewähren.

Dampfmühlen-Verwaltung zu Ober-Gräditz
bei Schweidnitz.

11371.

Avis!

Gute baumwollene Vaspelier-Schnüre liefert in 15

löthiger Padung — 100 Pad 32 rthl.,

echt seidene Violin-Quinten, 60 berliner Ellen 1 rthl.,

Salsband-Quinten, à Gros 25 fgr. bis 3 rtl.

Effectuierung prompt. Muster gegen Nachnahme.

Striegau.

Wilhelm Tietze.

netto
Caña.

Wollene Gesundheits-Banden für Herren und Damen empfiehlt

P. O. Beuschner, lichte Burgstraße 23.

Beim Eintritt der rauhen Witterung empfehlen wir unser Lager von **Weissteiner, Altwaſſer und Hermsdorfer Stück-, Würfel-, Klein- und Schmiedekohlen.**

Bestellungen auf ganze und halbe Wagenladungen, sowie auf kleinere Quantitäten werden außer in unserem Comtoir, welches sich im Gasthose zum weißen Schwan, in der Nähe des Bahnhofes befindet,

1., für Sirschberg:

Durch Herrn Kaufmann H. Wendt, innere Schildauer Straße,

23. Prause, äußere Langstraße,

= = = M. P. Menzel, Burgthor,

H. Kriebe, innere Langstraße,

= = Glockengießer Ggeling, äußere Schildauerstraße,

2., für Märsdorf durch Herrn C. Mohr daselbst,

3. = Schildau = = K. Bratke =

4. Alt-Kemnitz = = C. Daeter =

entgegen genommen.

Die Verwaltung der C. Kulmiz'schen Kohlen-Niederlagen.

C. Kellner.

11823.

12110. **Außerordentlich vortheilhafte Einkäufe**, die ich in jüngster Leipziger Messe und bedeutenden Fabriken gemacht habe, veranlassen mich, die beispieillos billigen Preise, zu denen ich jetzt verkaufe, zur Kenntniß des geehrten Publicums zu bringen. Indem ich nachstehenden, theilweisen Preis-Courant veröffentliche, kann ich die Versicherung hinzufügen, daß **sämmtliche Waaren** meines **vielseitigen, großen Lagers** von **solider, guter Beschaffenheit, fehlerfrei und wirklich empfehlenswerth** sind. Das sehr ehrende **Vertrauen**, dessen ich mich erfreue, bürgt für meine **Reellität**, die stets beizubehalten meine gewissenhafteste Aufgabe ist. Die **Preise älterer Bestände** sind so **bedeutend herabgesetzt**, daß diese **unter Kostenpreis abgegeben werden**. Auf mein **großes Lager moderner bunter Seidenstoffe** zu **Brant- und Gesellschafts-Kleidern** mache ich deshalb ganz besonders aufmerksam, weil ich solche, um mit diesem Artikel gänzlich zu räumen, trotz der täglich steigenden Seidenpreise **20 Procent unter Einkaufspreis verkaufe**.

Preis - Courant:

$\frac{5}{4}$	breite achtfarbige Cattune, die lange Elle . . .	$2\frac{3}{4}$ und 3 sgr.
$\frac{6}{4}$	br. feine do. do. do. . .	3— $3\frac{3}{4}$ sgr.
$\frac{4}{4}$	= halbwollene Kleiderstoffe do. . .	$2\frac{1}{2}$ —3 sgr.
$\frac{4}{4}$	= Mozambique und Barege, schöne Farben und gute Waare	4—5 sgr.
$\frac{5}{4}$	= halbwollene Kleiderstoffe do. . .	4—8 sgr.
$\frac{5}{4}$	= elegante Modestoffe in neuen Farben . . .	$3\frac{1}{2}$ — $8\frac{1}{2}$ sgr.
$\frac{4}{4}$ und $\frac{5}{4}$	breite Lama's, sehr beliebter Winterstoff. . .	4, $5\frac{1}{2}$, 6 u. 12 sgr.
$\frac{5}{4}$	breite reinwollene Flannels zu Kleidern . . .	13—14 sgr.
$\frac{6}{4}$	= reinwollene Ripse in neuen Farben . . .	$12\frac{1}{2}$ —16 sgr.
$\frac{4}{4}$ — $\frac{8}{4}$	breite schwarze Taffte, gute Qualität und sehr billig.	
	Gardinen und Möbelstoffe, Teppiche und Tischdecken.	
$\frac{5}{4}$ und $\frac{6}{4}$	breite weiße Piquee's in schwerer Waare .	$3\frac{1}{4}$, $3\frac{1}{2}$ —5 sgr.
$\frac{6}{4}$	br. weiße Wallis und Chiffon . . .	3—6 sgr.
$\frac{6}{4}$	= = Shirtings, bekannt durch Güte und Billigkeit	$3\frac{1}{2}$ — $5\frac{1}{2}$ sgr.
	Büchenleinwand in richtig breiter und guter Waare von	$2\frac{3}{4}$ sgr. an.
	Inlet Leinwand do. do. do. . .	$3\frac{3}{4}$ — $5\frac{1}{2}$ sgr.
	Kleider-Leinwand, sehr beliebt zu Hauskleidern . . .	$3\frac{1}{4}$ — $3\frac{3}{4}$ sgr.
	Double-Shawls, Plaids und Tücher auffallend billig.	
	Französische gewirkte Long-Shawls von 8 rthl. an.	
	Bettdecken, weiß und rothweiß, das Paar von $2\frac{1}{2}$ rthl. an.	
	Hosen- und Hockzeuge, Futterstoffe zu den billigsten Preisen 2c. 2c.	

Dem fühlbaren Mangel an guten Zeugen zu Bett- und Leibwäsche ab zuhelfen, habe ich dem Einkauf dieser Artikel besondere Sorgfalt zugewendet und empfehle das größte Lager zu höchst soliden Preisen.

Emanuel Stroheim,

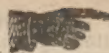
äußere Schildauerstraße, im Hause des Hrn. Tielisch, vis-à-vis den drei Bergen.

Gebirgs-Himbeerfaß, à Pfund 8 Sgr.,
Grenzborfer einfache und doppelte Liqueure,
Berliner Getreide-Rümmel von Silka,
echt Stonsdorfer Bittern

empfehlen in bester Qualität **F. Lemberg**, Vollenhagen.

12163. Das **Dominium Wenig-Nadwiz** bietet 4 Stück
 gute, brauchbare **Ackerpferde** zum Gebrauch dar.

Kauf = Gesuche.



Blaubeeren



12149.

kauft

Robert Friebe.

12213

Getrocknete Blaubeeren

kaufen

Gebrüder Cassel in Hirschberg.

100,000 Schwellen im October und November 1868 zu stellen.

400,000 zu Ostern 1869 zu stellen.

500,000

**Eichen, Buchen und Kiefern,
 Mittel-, Stoß- & Weichen-Schwellen**

werden gesucht zu billigen Preisen franco Breslau, Magdeburg, Spandau,
 Berlin; 100,000 zu stellen im October und November 1868 und 400,000
 im Frühjahr 1869. Zahlbar per Cassa gegen gute Lieferung.

Offerten franco poste restante.

Direction der Merkur. Breslau.

11868.

**Brillanten, Perlen, Antiken, Gold und
 Silber kaufen und zahlen die höchsten Preise**
Breslau, Guttentag & Co. Breslau,
 Riemerzeile N. 9. Juweliere, Riemerzeile N. 9.

Zu vermieten.

12148. 1 **Geschäfts-Lokal** ist bald, und ein **Quartier**
 zum Neujahr zu vermieten bei
Robert Friebe, innere Langstraße.

12147. Ein **Laden** am Markt ist sofort zu vermieten und
 zu erfragen
 äußere Burgstraße Nr. 9 im Laden.

12190. In meinem neu erbauten Hause am Burg-
 thor ist die **1. und 2. Etage** im Ganzen,
 auch getheilt, sofort zu vermieten.

F. Dittrich.

12132. Eine **Stube** mit Küche und Kofee ist zu vermieten
 und bald zu beziehen: Schulgasse No. 13.

12128. Eine **Stube** mit Kammer im Hinterhaus, parterre,
 ist an ruhige Mieter zu vermieten bei
J. Hapel, Uhrmacher, innere Schildauerstr.

Die **Bel-Etage** meines an der Promenade
 gelegenen, früher Maurerstr. Maitwald'schen
 Hauses, ist bald oder von Neujahr ab zu ver-
 mieten.
B. H. Töpfer.

Hirschberg, den 3. Oktober 1868.

12180.

11988. In meinem Hause, Hälterhäuser, ist der erste Stod
 im Ganzen oder getheilt, 6 Piecen, Küche, Keller, Beigelaß,
 nebst Gartenbenutzung, zu vermieten und gleich zu beziehen.
Holtmann.

12178. Der zweite Stod ist im Ganzen oder auch getheilt zu
 vermieten und kann bald bezogen werden: Schützenstr. 30.

Ein Geschäfts-Lokal

ist innere Schildauer Straße Nr. 14 vom 12. d. M. ab zu
 vermieten. [12215]

Das Nähere 2 Treppen hoch links zu erfragen.

12200. Ein II. Quartier zu verm. Raupach, Weißgerber.

Mieth = Gesuch.

12214. Einen großen Lager-Keller oder ein
 Gewölbe suchen **Gebrüder Cassel.**

Preise und Maß ganz genau anzugeben,
 franco der vier Stellungs-Orte.

Preise und Maß ganz genau anzugeben,
 franco der vier Stellungs-Orte.

Personen finden Unterkommen.

12228. Ein **Haushalter** mit guten Attesten findet Unterkommen in **Scholz's Hotel garni.**

12127. Einen **Uhrmachergehilfen** und einen **Lehrling** sucht **F. Hapel, Uhrmacher.**

12165 **2 Uhrmacher-Gehülfsen,** tüchtige Arbeiter, jedoch nur solche, finden dauernde Condition gegen Erstattung der Reisekosten bei **E. Bittner** in Reichenbach in Schl.

Einigen **Porzellan-Malern,** die im Rand-, Schrift- und Decorations-Fach geübt sind, wird ein dauerndes Unterkommen nachgewiesen durch die Expedition des Boten unter Chiffre T. & W.

12160. **Schneidergesellen** sucht **H. Krüsch,** äußere Langstraße.

12225. Einen **Fischlergesell,** sowie einen **Lehrling** nimmt sofort an **G. Böhm,** d. Burgstraße 8.

12166. Ich suche einen **Agelschneider** zum sofortigen Antritt. **W. A. Franke** in Birligt bei Arnsdorf.

11957. Zum Abbrennen von 200,000 Mauersteinen in Feldöfen wird ein Ziegelmesser gesucht. Nach vollbrachter Arbeit bin ich bereit, die weiteren Ziegelarbeiten zu übertragen. **Nieder-Ludwigsdorf bei Görlig. Otto Zach.**

11649 In meiner neu erbauten Cigarren-Fabrik finden tüchtige **Cigarrenarbeiter** dauernde und lohnende Beschäftigung.

Lauban, im September 1868.

Wilh. Seiffert.

11837. **Tüchtige Maurergesellen** und **Arbeiter** finden dauernde Beschäftigung bei **Grünau.**

F. Beer, Maurermeist.

12021. Ein anständiges, aber einfaches Mädchen, geübt im Nähen und womöglich im Schneidern, wird zur Hülfe der Hausfrau und zur Beaufsichtigung kleinerer Kinder zum baldigen Antritt gesucht. Gefällige Meldungen erbittet **W. Thamm,** Schloß Waltersdorf bei Bähn.

12202. Ein anständiges junges Mädchen wird als Verkäuferin in eine Conditorei zum sofortigen Antritt gesucht. Offerten unter Chiffre P. P. bittet man portofrei in der Expedition des Boten niederzulegen. Photographie wäre erwünscht.

12209. Ein anständiges Mädchen oder Wittwe, welche gute Atteste aufzuweisen hat, wird als Wirthin u. Erzieherin einer 12jährigen Tochter baldigst gesucht vom **Schmiedemstr. Pagutte** in Landesbut.

Personen suchen Unterkommen.

12049. Ein **Kaufmann,** im Besitze empfehlender Atteste, mit allen Comptoirarbeiten genau bekannt, sucht in einem größeren Geschäft oder in einer Fabrik Stellung. Gütige Offerten werden unter **P. G. R.** an den Gasthofbesitzer Hrn. **Bucks** im goldenen Auler hier erbeten.

Lehrlings-Gesuche.

12117. Ein Knabe, welcher Lust hat **Fischler** zu werden, kann sofort in die Lehre treten beim **Fischlermeist. J. Ludewig,** Schulgasse No. 6.

12185. Einen **Stellmacher-Lehrling** sucht der **Stellmachermeist. August Dienst** in Kleinhelmsdorf bei Schönan.

12017. Ein befähigter, gesitteter Knabe, welcher Lust hat die Handlung zu lernen, kann sich melden. Näheres in Goldberg bei **Otto Arlt.**

11951. Einen **Lehrling** für's **Eisenwaaren-Geschäft** sucht **F. Knittel** in Lauban.

12162 **Lehrlingsgesuch.** In unserem **Specerei- und Expeditions-Geschäft** findet sofort ein junger Mann, welcher mindestens Quarta besucht, gegen Zahlung von Pension als **Lehrling** ein Unterkommen. **Bunzlau. Heibrich & Co.**

Gefunden.

12201. Ein gefundener **kleiner goldener Ring** ist abzugeben beim **Fleischer Rautz,** Mühlgrabenstr.

Verloren.

11964. **Finder des Pfandscheines Nr. 12,728** wolle denselben in der **Baumert'schen Pfandleihe** abgeben.

12217. Ein rothbrauner, langhäriger **Kettenhund** ist mir gestern fortgelaufen. Der jetzige Eigentümer wolle mir denselben zurückgeben. **Schimpe, Zimmermeister.**

12138 **Abhanden gekommen.**

Am vergangen. Donnerstag ist mir mein schwarzer **Fleischerhund** mit weißer Brust, auf den Namen **Kapo** hörend, verloren gegangen. Wiederbringer erhält eine angemessene Belohnung. Vor Ankauf hier gewarnt. **Hirschberg. Gustav Dreßler, Fleischermeister.**

12192. **Verloren.**

Den 1. Oktober Abends wurde vom Hause des Herrn **Urban** bis zum Hause des Kupferschmied Herrn **Christmann** eine goldene Kapsel, inliegend eine Haarlocke, verloren; der ehrliche Finder möge dieselbe gegen angemessene Belohnung abgeben bei **Wittve Fränkel,** dunkle Burgstraße.

Geldverkehr.

12197. Auf eine ländliche Besichtigung im Jarwerth von 3724 rthl. werden zur ersten Stelle von einem pünktlichen Zinsenzahler 2000 rthl. gesucht. Capitalisten erfahren das Nähere durch den vormaligen Gutsbesitzer **Thamm,** Hirschgraben-Promenade No. 3 wohnend.

Einladungen.



Mittwoch den 7. d. M. Abends
in **Scholz's Restauration**
erscheint auf vielseitiges Verlangen
die 2. verbesserte und vermehrte
Auflage
der als vorzüglich bekannten **Braunschweiger**
Blut- und Lebertwurst!

Einladung.

12227. Mittwoch den 7. d. M. lade alle meine Freunde und Gönner zur **Kirmes** ganz ergebenst ein. Für Enten-, Gänse- und Hasenbraten, braun und blau gefotene Karpfen, sowie für andere gute Speisen und Getränke und für ein Tanzchen wird bestens Sorge tragen
H. Kadgien im „goldenen Schwert“.



Achtung!



Mittwoch den 7. Oktober wird im Gasthose zu den drei Kronen auf dem Wege des Rechts ein fettes Schwein durch einen kräftigen Schlag und Stich vom Leben zum Tode befördert. Wer Freund des saftigen Fleisches der Entseelten ist, kann zwischen 11 und 12 Uhr Wellfleisch genießen. — Um das Andenken der Gemordeten zu ehren, wird Abends bei großartiger Beleuchtung Wurstpicknick stattfinden, welches mit Tanz und andern genießbaren geistigen Genüssen gewürzt sein wird.
[12073]
Hierzu ladet freundlichst ein
Jüngling in den drei Kronen.

Einladung.



Zum Wurst-Abendbrot und Pöckelbraten ladet auf Dienstag den 6. October alle Freunde und Gönner ergebenst ein
[12177]
G. Schneider im Kronprinz.

Zur Kirmes nach Kaiserswaldau ladet Unterzeichneter Donnerstag den 8. d. M. ergebenst ein. Für Tanzmusik, verschiedene Speisen und Getränke wird bestens sorgen
[12220]
Gemischschädel.

Zur Kirmes in die drei Eichen

ladet auf Mittwoch den 7. Oktober ergebenst ein
[12144]
A. Sell in Runnersdorf.

Kirmes-Feier.

Auf Donnerstag den 8. und Sonntag den 11. Oktober ladet alle Freunde und Gönner zur Kirmes Unterzeichneter freundlichst ein. Für frischen Kuchen, guten Entenbraten, sowie für andere Speisen und Getränke wird bestens geforgt sein.
G. Hain in Herischdorf.

Kirmes

in der Brauerei zu Lomnig.



Donnerstag den 8. Oktober ladet zu Enten-Braten, frischem Kuchen und guter Tanzmusik ganz ergebenst ein
[12109]
Baumert, Brauermeister.

12219.

Zur Kirmes

ladet auf Donnerstag den 8. zur Tanzmusik, Freitag den 9. Abends zum Wurstpicknick, und Sonntag den 11. zur Nachkirmes freundlichst ein
Friedrich Wehner in Herischdorf.

Zur Kirmesfeier auf den Scholzenberg

ladet Mittwoch den 7. und Sonntag den 11. Oktober c. ergebenst ein. Mittwoch **Ball paré** nach Janitscharen-Musik. Abends Illumination. Für gute Speisen und Getränke wird bestens geforgt sein.
[12135]
Leske, Scholzenberg-Pächter.

Stonsdorfer Brauerei.

12212. Freitag den 9. d. M., Nachmittags 3 Uhr: Wellfleisch und Abends frische Wurst; auch wird an diesem Tage das erste hier gebrauchte echt Bairisch (Kulmbacher Doppelbier genannt) verabreicht, wozu einladet
[12135]
Schneller.

Stonsdorfer Brauerei.

12211. Sonntag den 11. bis Sonntag den 18. Oktbr. Kirmes, wo acht Bairisch Doppelbier vom Fass, wie auch Enten- und Gänsebraten zu haben ist.
[12135]
Schneller.

Zur Kirmes in die Brauerei zu Wernersdorf

ladet auf Sonntag den 11., Dienstag den 13., wo Tanzmusik stattfindet und Mittwoch den 14. October zum Kirmesball freundlichst ein
[12136]
G. Berger, Brauermeister.

Zur Kirmes

ladet auf Donnerstag den 8. und Sonntag den 11. d. M. zur Tanzmusik nach Agnetendorf ergebenst ein
[12151]
August Vogt.

12151. Zur Kirmes auf Sonntag den 11. und Montag den 12. Oktober ladet nach Alt-Remnig ergebenst ein
[12151]
Schubert, Gastwirth.

11992. Zur Kirmes auf Mittwoch den 7., sowie Sonntag den 11. und Montag den 12. Oktober ladet in die Scholtisei zu Rabishau Unterzeichneter ganz ergebenst ein. Für gute Getränke und Speisen wird bestens Sorge tragen
[12151]
H. Rosemann.

13230. Zur Kirmes: Donnerstag den 8. und Sonntag den 11. d. M. zur Tanzmusik und Montag den 12. d. M. zu einem Scheibenschießen aus Büschbüchsen ladet ergebenst ein
[12221]
Dertel im „rothen Grunde“.

Zur Kirmes nach Kaiserswaldau

ladet Unterzeichneter Sonntag den 11. d. M. ergebenst ein. Für Tanzmusik, verschiedene Speisen und Getränke wird bestens sorgen
[12221]
Gemischschädel.

12044.

Zur Kirmes

in die Brauerei zu Fischbach ladet auf Mittwoch den 7. Oktober alle seine Freunde und Gönner ganz ergebenst ein
[12109]
A. Seibt, Brauermeister.

Verloosungen.

Oesterreichische Kreditloose. Am 1. Oktober wurden folgende 17 Serien gezogen: 188 485 530 542 2042 2176 2341 2417 2645 2747 2929 3371 3869 4059 4071 4162 und 4192.

Aus obigen verloosten 17 Serien wurden nachfolgende 50 größere Treffer gezogen und fiel der erste Haupttreffer mit 200,000 fl. auf Serie 188 Nr. 13, der zweite Haupttreffer mit 40,000 fl. auf Serie 2417 Nr. 54 und der dritte Haupttreffer mit 20,000 fl. auf Serie 2176 Nr. 4. Ferner gewinnen je 5000 fl. S. 188 Nr. 16 u. 25. Je 2000 fl. S. 530 Nr. 59 und S. 2645 Nr. 56. Je 1500 fl. S. 485 Nr. 48, S. 2747 Nr. 47 und Serie 3869 Nr. 9. Je 1000 fl. Serie 188 Nr. 71, Serie 542 Nr. 5 und Serie 2176 Nr. 31. Endlich gewinnen je 400 fl. S. 188 Nr. 30 und 93, S. 485 Nr. 7 53 83 und 89, S. 530 Nr. 30 und 89, S. 542 Nr. 69 und 92, S. 2042 Nr. 75, S. 2176 Nr. 21 und 48, S. 2341 Nr. 79 und 86, S. 2417 Nr. 2 40 und 81, S. 2645 Nr. 21 und 66, S. 2747. Nr. 7 und 79, S. 2929 Nr. 39 89 93 und 100, S. 3371 Nr. 46 und 85, S. 3869 Nr. 16 und 43, S. 4059 Nr. 89, S. 4162 Nr. 49 und 59, endlich S. 4192 Nr. 17 68 69 und 73. Auf alle übrigen in den obigen verloosten 17 Serien enthaltenen, hier nicht angeführten 1650 Gewinnnummern der Prämien Scheine entfällt der geringste Gewinn von je 165 fl. De. W. Die Auszahlung der Gewinnste erfolgt 6 Monate nach der Ziehung, das ist vom 1. April 1869 an, gefangen, bei der k. k. priv. österreichischen Kreditanstalt für Handel und Gewerbe, Stadt, am Hof Nr. 6.

Oesterreichische 1854er Loose. Bei der am 1. Oktober vorgenommenen Verloosung des Staatslotterie-Anlehens vom Jahre 1854 haben sich nachstehende Resultate ergeben u. zwar: Nummern der verloosten 22 Serien, als: 8 63 159 566 781 792 814 943 1006 1259 1636 1775 1871 2166 2368 2449 2589 2613 2809 3029 3793 und 3822. Aus vorstehend verloosten 22 Serien wurden nachfolgende 62 größere Treffer gezogen, und zwar fiel der erste Haupttreffer mit 60,000 fl. CM. auf S. 781 Nr. 36, der zweite Haupttreffer mit 30,000 fl. auf S. 1775 Nr. 12; ferner gewinnen je 5000 fl.: S. 159 Nr. 19 u. 37, S. 566 Nr. 36, S. 1636 Nr. 20 u. S. 2589 Nr. 35; je 1000 fl. S. 63 Nr. 27, S. 792 Nr. 16, S. 1006 Nr. 14, S. 1259 Nr. 8 und S. 1871 Nr. 7. 400 Gulden gewinnen: S. 8 Nr. 4, 13, 19 und 43; S. 159 Nr. 1, 3, 14, 35 und 39; S. 566 Nr. 5 und 42; S. 781 Nr. 3, 6 und 20; S. 792 Nr. 25 und 38; S. 814 Nr. 29 und 34; S. 1006 Nr. 12 u. 36; S. 1259 Nr. 32; S. 1636 Nr. 23 und 36; S. 1775 Nr. 20, 30 und 38; S. 2166 Nr. 23, 25, 26, 34 und 47; S. 2449 Nr. 24 und 26; S. 2589 Nr. 7, 28 u. 50; S. 2613 Nr. 10, 18, 41 und 48; S. 2809 Nr. 7, 30, 44 und 46; S. 3029 Nr. 23, 24 und 25; S. 3793 Nr. 47 und S. 3822 Nr. 7 und 11. Auf alle übrigen in den obigen verloosten 22 Serien enthaltenen, hier nicht aufgeführten 1038 Gewinnnummern der Schuldverschreibungen entfällt der geringste Gewinn von 300 Gulden CM.

Karlsruhe, 30. Septbr., Nachm. Bei der heute stattgehabten Ziehung der 35 fl.-Loose gewann Nr. 340972 40000 fl., Nr. 187281 10000 fl., Nr. 108603 4000 fl., Nr. 35952 11206 296011 222146 226628 je 2000 fl., die Num. 187257

31407 97395 132031 196239 340993 224162 351492 201340 180633 84407 164942 je 1000 fl.

Geldverkehr.

Verichtigung.

Unter dem pag. 2218 in voriger Nr. d. B. als „in nächster Zeit werthlos“ angeführten Papiergelde befinden sich aufgeführt: **Preussische Darlehen**: Kassenscheine a 1, 5, 10 fl. vom 18. Mai 1866.

Diese Notiz ist nicht richtig. Diese Scheine sind im Laufe dieses Jahres für den Ostpreuss. Nothstand wieder ausgegeben worden, sind also gültig.

Eisenbahn: Course.

Abgang:

Nach Altwasser 6³⁰ früh, 11 früh, 4²² Nachmittags.
: Koblfurt 6³⁰ früh, 11³⁰ früh, 2⁴⁰ Nachm., 10³⁰ Abends.
Man gelangt mit folgenden 3 Zügen direct von Hirschberg nach Berlin: 1) aus Hirschberg früh 10³⁰, in Berlin 5³⁰ Nachm. (von Koblfurt ab in 1. 2. 3. Kl., Eilzug); 2) von Hirschberg Abds. 10³⁰, in Berlin 5²⁰ früh (von Koblfurt nur 1. und 2. Kl., Schnellzug); 3) von Hirschberg früh 6³⁰, in Berlin 7 Abds. (in allen 4 Kl.). Nach Breslau gelangt man direct mit folgenden 2 Zügen: 1) aus Hirschberg früh 11, in Breslau 3⁴² Nachm.; 2) aus Hirschberg 4²² Nachm., in Breslau 9⁸ Abds.

Ankunft:

Von Koblfurt 6³⁰ früh, 1³⁰ Nachm., 4¹² Nachm., 10¹² Abends.
: Altwasser 10³⁰ früh, 5⁴⁰ Nachm., 10³⁰ Abends.

Abgehende Posten:

Botenpost nach Mainwaldbau 7³⁰ früh, 3¹⁴ Nachm. Güterpost nach Schmiedeberg 7⁴⁴ früh, 4²⁰ Nachm. Personenpost nach Lahn 8 fr. Omnibus nach Schmiedeberg 11³⁰ Vorm. Botenpost nach Lahn 11³⁰ Vorm. Personenpost nach Schöndau 11³⁰ Vorm. Omnibus nach Warmbrunn 10⁴⁸ fr., 2 Nachm., 6 Abds.

Ankommende Posten:

Von Mainwaldbau 12⁴⁸ Mittags, 7³⁰ Abds. Güterpost von Schmiedeberg 8⁴⁴ Abds. Personenpost von Lahn 8³⁰ Abds. Omnibus von Schmiedeberg 9⁴⁴ früh, 1³⁰ Nachm. Botenpost von Lahn 9³⁰ fr. Personenpost von Schöndau 9¹⁶ fr. Omnibus von Warmbrunn 10 früh, 4 Nachm.

Breslauer Börse vom 3. October 1868.

Dutaten 96¹/₂ B. Louisd'or 111³/₄. G. Oesterr. Währn. 88-87¹/₂ bz. G. Russ. Bankbilletts 83¹/₂ bz. Preuss. Anl. (5) 102¹/₂ B. Preuss. Staats-Anleihe (4¹/₂) 95¹/₂ B. Preuss. Anl. (4) 88 B. Staats-Schuldscheine (3¹/₂) 81¹/₂ bz. B. Prämien-Anleihe 55 (3¹/₂) 119¹/₂ B. Posener Pfandbr., neue (4) 84¹/₂ bz. B. Schles. Pfandbr. (3¹/₂) 80¹/₂ bz. B. Schles. Pfandbriefe Litt. A. (4) 90¹/₂ B. Schl. Anstalt. (4) 90¹/₂ B. Schles. Pfandbriefe Litt. C. (4) 90¹/₂ B. Schles. Rentenbriefe (4) 90¹/₂ B. Posener Rentenbriefe (4) 88¹/₂ B. Freiburger Prior. (4) 84 B. Freib. Prior. (4¹/₂) 89¹/₂ bz. B. Oberrheinl. Prior. (3¹/₂) 76¹/₂ B. Oberrheinl. Prior. (4) 84¹/₂ bz. Oberrheinl. Prior. (4¹/₂) — Oberrheinl. Prior. (4¹/₂) 90¹/₂ B. Freiburger Prior. (4) — Niederschlesisch-Märktische (4) — Oberrheinl. A. u. C. (3¹/₂) 187¹/₂ B. Oberrheinl. Litt. B. (3¹/₂) — Amerikaner (4) 77¹/₂ bz. G. Poln. Pfandbr. (4) 65¹/₂ G. Oesterr. Nat.-Anl. (5) 54 B. Oesterr. 60er Loose (5) —.

Diese Zeitschrift erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote zc. sowohl von allen königl. Postämtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionären bezogen werden kann. Insertions-Gebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag, Mittwoch und Freitag bis Mittag 12 Uhr.

Redacteur: Reinhold Krahn in Hirschberg. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)